

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

54 (5.3.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landesmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

8/52. Jahrgang

Montag, den 5. März 1951

9r. 54

Adenauer sucht Kompromiß Weitere Besprechungen mit McCloy

Bonn (UP). Weitere Besprechungen mit amerikanischen Sachverständigen der Hohen Kommission über den Schuman-Plan kündigte der Bundeskanzler einem Korrespondenten der United Press an. Dr. Adenauer teilte mit, es müßten noch einige umstrittene Punkte geklärt werden, damit eine Kompromißformel gefunden werde, die Deutschland eine Unterzeichnung des Vertragswerkzeuges gestatte. Zu diesem Zweck sollen in dieser Woche deutsche und amerikanische Wirtschafts- und Industriemänner zusammenkommen, um vor allem eine Lösung des Problems der Kohlenzweige zu suchen, die sich im Besitz der Stahlwerke befinden. Danach will der Bundeskanzler noch einmal mit dem Hohen Kommissar McCloy den gesamten Fragenkomplex durchsprechen. McCloy, der in Paris weilte, hatte am Sonntag eine Unterredung mit dem Leiter der französischen Schuman-Plan-Delegation, Jean Monnet. Wie verlautet, hat sich McCloy über jene Schwierigkeiten informiert, die einer deutsch-französischen Einigung über den Schuman-Plan im Wege stehen.

Schutzmaßnahmen gegen SED-Agenten Verstärkte Kontrolle - Neue Paßbestimmungen

Bonn (UP). Eilige Maßnahmen der Bundesregierung und der Länderregierungen gegen die Einreise kommunistischer Agenten und anderer staatsfeindlicher Elemente aus der Ostzone sind von der alliierten Hohen Kommission in einer Note gebilligt worden. Die entsprechenden Vorschläge des Bundesministeriums für gesamtdeutsche Fragen zustimmend.

Außer einem ordnungsgemäßen Interzonenpaß müssen alle in das Bundesgebiet Reisenden ab 1. April auch eine Aufenthaltserlaubnis der zuständigen Kreisbehörde vorweisen können, in deren Bereich sie sich aufhalten wollen. Die Kreisbehörden dürfen diese Genehmigung aber nur erteilen, wenn die Interzonenreisenden in ihrem Aufenthaltsgebiet Verwandte besitzen oder nachweisen können, daß sie nicht in Verbindung mit der SED oder anderen unerwünschten und feindsichtigen Organisationen stehen.

Wer nach dem 1. April im Bundesgebiet mit einem Interzonenpaß, aber ohne die erforderliche Aufenthaltsgenehmigung angetroffen wird, kann zwangsweise hinausgewiesen werden. Politische Flüchtlinge mit Interzonenpaß, die sich auf das Bundesgesetz über die Notaufnahme von Deutschen berufen, werden zunächst einem Lager zugeführt.

Neue und verschärfte Bestimmungen sollen ab 1. April auch für Reisende aus der Bundesrepublik in die Ostzone oder den Ostsektor von Berlin in Kraft treten. Alliierte Stellen wollen von diesem Zeitpunkt an nur noch an wirklich zuverlässige Personen Interzonenpässe ausgeben. Alle Mitglieder von antidemokratischen Organisationen oder Parteien sollen keine Pässe mehr erhalten.

Gefängnis für eine Hinrichtung

Heimatstadt und Kirche bitten um Gnade

Hattingen (UP). Die Stadtverwaltung Hattingen und die Leitung der Hattinger evangelischen Kirche haben an die britischen Stellen ein Gnadengesuch für einen jetzt 25 Jahre alten Mitbürger eingereicht, der wegen Teilnahme an einer angeordneten Erschießung zweier Spione während des Krieges von einem britischen Gericht zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

In dem Gnadengesuch wird darauf hingewiesen, daß der Verurteilte bei Ausführung des Erschießungsbefehles 19 Jahre alt gewesen sei und sich daher auf Grund seiner Jugend nicht über die Rechtmäßigkeit des ihm als Angehörigen der Wehrmacht erteilten Befehles habe klar sein können, gegen den er im übrigen auch nichts hätte unternehmen können.

Mollet macht den dritten Versuch

Kommt in Frankreich eine sozialistische Regierung?

Paris (UP). Nachdem es auch Henri Queuille ebenso wenig wie Bidault gelungen ist, eine ausreichende Basis für ein Kabinett zu finden, hat Staatspräsident Auriol den 45 Jahre alten Vorsitzenden der Sozialistischen Partei, Guy Mollet, mit der Regierungsbildung beauftragt.

Guy Mollet gab in einer kurzen Rundfunkansprache der Hoffnung Ausdruck, daß er in der Lage sein werde, dem Staatspräsidenten bis Montag die Bildung einer neuen Regierung zu melden. Nach Unterredungen mit 15 verschiedenen Parteidelegierten und Abgeordneten der Nationalversammlung, erklärte er, mit diesen Gruppen zu „90 Prozent“ Einigkeit über die Gestaltung des neuen Regierungsprogramms und der Regierung selbst erzielt zu haben. Er werde vorschlagen, die Frage der Wahlrechtsreform an die Nationalversammlung zurückzugeben zu lassen und inzwischen eine neue Regierung zu bilden, die Maßnahmen gegen eine drohende Inflation ausarbeiten soll.

Nach Auffassung politischer Beobachter können jedoch die „10 Prozent“, die an einer vollkommenen Einigung bisher fehlen, dazu ausreichen — soweit es sich um die Wahlrechtsreform handeln soll —, um die Bemühungen Mollets ebenso zunichte zu machen, wie die Versuche seiner Vorgänger Bidault und Queuille.

Mindestens 16 Milliarden Schulden

Moratorium für Schulden und Zinsen - Tilgung über Sonderkonto

Bonn (UP). Auf mindestens 16 Milliarden DM wird sich die Schuldensumme belaufen, die von der Bundesrepublik dem Ausland gegenüber zunächst anerkannt werden muß, verlautet aus Regierungskreisen in Bonn. Darunter befinden sich ungefähr sechs Milliarden DM private Auslandsschulden, ferner der auf die Ostzone entfallende Anteil von etwa drei Milliarden DM.

Finanzberater der Bundesregierung weisen darauf hin, daß die Anerkennung der Schuldsumme noch keineswegs die Überweisung der Schuldbeträge einschließlich der Zinsen in das Ausland bedeute. Man werde wahrscheinlich mit zwei Regelungen rechnen können: Die eine dürfte in einem Moratorium für Schulden und Zinsen bei den öffentlichen Schulden bestehen. Die andere in der Tilgung und Verzinsung der privaten Vorkriegsschulden zugunsten eines Sonderkontos, das zwar deutscher Verwaltung untersteht, über das jedoch die Bundesregierung nur im Einverständnis mit den Alliierten verfügen könne.

Man nimmt außerdem an, daß hieraus in absehbarer Zeit die Investitionen in denjenigen Grundindustrien finanziert werden sollen, die besonders wichtig für Westeuropa seien. Hierdurch sei eine Verlagerung der vom Ausland vor dem Kriege gewährten Kredite in die zur Zeit wichtigsten Industriezweige möglich, ohne daß hierzu eine erneute Verschuldung notwendig wäre. Neben einer erweiterten, aber relativ geringen Marshallhilfe über das Jahr 1952 hinaus würden auf diese Weise die für den endgültigen Einbau Deutschlands in das westliche System notwendigen Beträge bereitgestellt werden können.

Vorschläge der Zahlungsunion

Der Exekutivsausschuß der Europäischen Zahlungsunion hat in Paris einen detaillierten Bericht über die deutsche Außenhandelslage ausgearbeitet. Die deutsche Delegation gab dazu bekannt, daß sie in Übereinstimmung mit den Empfehlungen dieses Berichts am 15. März einen Plan zur völligen Reorganisation des deutschen Außenhandels unterbreiten werde.

Nach Mitteilung gutunterrichteter Kreise sollen in dem geheimen Bericht der Zahlungsunion Deutschland folgende Empfehlungen unterbreitet worden sein: 1. Einstellung aller Importe aus den Mitgliedstaaten der Zahlungsunion bis zum 10. März ohne Rücksicht darauf, ob die Einfuhrgüter vorher Einfuhrlicenzen benötigten oder nicht. 2. Verringerung des Kreditvolumens in Deutschland und Erhöhung der Steuern zwecks Verminderung der deutschen Kaufkraft. 3. Bereitelung aller Devisen, über die deutsche Exporteure verfügen. 4. Keine weiteren Sonderkredite der Zahlungsunion an Deutschland. 5. Vorbereitung eines Planes zur völligen Reorganisation der wirtschaftlichen, finanziellen und kommerziellen Lage Deutschlands.

Wie weiter verlautet, soll die Europäische Zahlungsunion der Ansicht sein, daß Deutschland seine Einfuhren mit den Ausfuhren ausgleichen und den inländischen Verbrauch einschränken müsse. Im Falle durchgreifender deutscher Maßnahmen sei es nach Ansicht der Zahlungsunion möglich, den deutschen Außenhandel zu normalisieren.

300 000 werden umgesiedelt

Die Beratungen im Bundesausschuß für Heimatvertriebene über den SPD-Gesetzesentwurf zur Umsiedlung von Heimatvertriebenen aus den Ländern Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sind nunmehr abgeschlossen. Die Änderungsvorschläge des Ausschusses

sehen für 1951 die Umsiedlung von insgesamt 300 000 Heimatvertriebenen und zwar aus Schleswig-Holstein 150 000, aus Niedersachsen 85 000 und aus Bayern 65 000 in die „Aufnahmestädte“ vor. Davon soll Nordrhein-Westfalen allein 115 000 Heimatvertriebene aufnehmen.

Der Wirtschaftsausschuß des Hauptverbandes der Sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, eine Generaldebatte über die wirtschaftspolitische Lage vor dem Bundestag zu beantragen. Der gesamte Ausschuß wird wahrscheinlich ein Gremium von Sachverständigen einsetzen, das einen Wirtschaftsplan „zur Aufhebung der Engpässe in der Wirtschaft“ ausarbeiten wird.

Der Beschluß der Bundesregierung, die Preisbehörden anzuweisen, gegen Preisübersteigerungen bis zu einem Betrage von 420 DM je Tonne Weizen und bis zu 380 DM je Tonne Roggen nicht vorzugehen, ist rechtswidrig und daher ungültig. Die Landesbehörden dürfen diesen Beschluß der Bundesregierung nicht ausführen. Diese Feststellung trifft die sozialdemokratische Bundestagsfraktion in einer Presseveröffentlichung, in der sie besonders darauf hinweist, daß die gültigen Festpreise für diese Getreidesorten (320 DM für Weizen und 280 DM je Tonne für Roggen) nur mit Genehmigung des Bundestages geändert werden können. Die SPD erinnert an den Paragraphen 346 des Strafgesetzbuches, nach dem Beamte, die an solchen Preisübersteigerungen mitwirken, mit Zuchthaus bis zu 3 Jahren bestraft werden können.

Besatzungsgeschädigte protestieren

Frankfurt (UP). Rund 1500 Besatzungsgeschädigte aus allen Teilen des Bundesgebietes protestierten in der Frankfurter Paulskirche gegen die Behandlung ihrer Ansprüche durch die Besatzungsmächte. In einer Resolution an die Bundesregierung erklärten sie, daß sie die deutsche Jugend ablehnen werde, mit den Alliierten in einer gemeinsamen Armee zu dienen, wenn es die Alliierten nicht für möglich hielten, mit Deutschen unter einem Dach zu wohnen, um dadurch das Wohnungsproblem der Besatzungsgeschädigten zu lindern. In der Resolution wird die Bundesregierung zu einer unverzüglichen Vorlage eines Planes aufgefordert, in dem die Unterbringung der alliierten Schutztruppen in Westdeutschland geregelt wird. Die Bundesregierung soll dafür sorgen, daß diese Schutztruppen nicht ihre Familien mit nach Deutschland bringen. Weiter wird gefordert, daß schnellstens überall in der Bundesrepublik örtliche deutsch-alliierte Kommissionen eingesetzt werden, die die gegenwärtige Beanspruchung von Wohnraum durch die Besatzungsangehörigen zu überprüfen haben. Schließlich heißt es in der Entschließung, daß der Kreis von rund drei Millionen Besatzungsgeschädigten sowie weiteren Millionen Angehörigen von Bundesregierung und Bundestag erwarten, daß sie dem kürzlich erlassenen Gesetz Nummer 47 der Hohen Kommission zur Abgeltung von Besatzungsschulden widersprechen, da dieses Gesetz völlig unzureichend sei.

Dr. Heinrich Gleißner, der 57jährige Gouverneur der Provinz Oberösterreich und führende Mitglied der Bewegung für moralische Aufrüstung wurde auf dem Jahres-Parteitag der Österreichischen Volkspartei einstimmig zum Präsidenten der Parteikandidaten gewählt.

Polen bildet ein Eisenbahnministerium, zu dessen Leiter Jan Rabanowski ernannt wurde.

Beginn der Vier-Mächte-Konferenz

Vorbesprechungen der Westdiplomaten - Kritische Prognosen

Paris (UP). Mit ungeheurer Spannung sieht man in Paris dem Beginn der Konferenz der stellvertretenden Außenminister entgegen. In politischen Kreisen ist man allerdings ziemlich skeptisch, ob es gelingen wird, die Sowjetunion zur Annahme des von den Westmächten vorbereiteten Tagungsprogramms zu bewegen.

Die Delegierten Frankreichs, der USA und Englands trafen am Sonntag am Quai d'Orsay zu einer Vorbesprechung zusammen, um für die Konferenz eine einheitliche Marschroute festzulegen. Es ist dabei ein offenes Geheimnis, daß der amerikanische Botschafter Jessup alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden gedenkt, um die eher zu Konzessionen geneigten französischen Politiker auf die zwischen Washington und London verabredete Linie zu bringen. John McCloy ist ebenfalls in Paris eingetroffen, um an diesen Verhandlungen teilzunehmen. Der neue jugoslawische Botschafter in Paris, Sedjan Prica, wird der Eröffnung der Konferenz der stellvertretenden Außenminister als Beobachter beiwohnen.

Einem Kommentar der „Bas'or Nachrichten“ ist folgende Prognose zu entnehmen: „Aber Voraussicht nach wird sich in Paris ein sähes und grimmes Tauziehen unter den Delegationen der Großen Vier entwickeln. Der Weg von der Vorkonferenz zum Rendezvous der

Außenminister wird nicht kurz sein. Auch wenn nach langen Fehlschritten schließlich ein Programm für den Außenministerrat vereinbart wird, ist damit noch nicht gesagt, daß die folgende Viererkonferenz dem Schicksal des Hornberger Schießens entgeht. Der Glaube an eine ersprießliche Arbeit einer neuen Tagung ist im Westen nicht überwältigend — am schwächsten ist er jedenfalls in Washington.“

Unter der Überschrift „Zwei Wege zum Frieden“ schreibt die „New York Times“: „Es erscheint ironisch, daß wir und unsere Freunde versuchen, zu ein und demselben Zeitpunkt unsere Differenzen mit Rußland beizulegen und gleichzeitig Rußland und seinen Satelliten eine Front in Waffen gegenüberzustellen, für den Fall, daß sie sich für Gewaltmaßnahmen entscheiden sollten. Doch wir leben in einem ironischen Zeitalter, in dem es manchmal schwer zu sagen ist, wo die Schlacht der Worte endet und eine Schlacht anderer Art beginnt. Wir haben uns auf beide Konferenzen vorbereitet, in der Hoffnung, daß Worte plus die Entschlossenheit zum Widerstand, wenn Worte versagen sollten, zum Frieden führen werden. Es gibt zwei Wege zum Frieden, und wir müssen beide beschreiben und nach und nach beginnt die Überzeugung zu wachsen, daß die Zeit auf beiden Seiten der Freiheit steht.“

Wenn der Topf ein Loch hat Von Dr. Hermann Reischle

Die Karikatur einer Wochenschrift illustrierte dieser Tage die deutsche Kohlenlage sehr anschaulich an dem Volkslied: „Wenn der Topf aber nun ein Loch hat, liebe Liese, stopf es zu!“ Neben einigen anderen unkontrollierbaren Löchern hat unser „Kohlenpott“ in der Tat ein entscheidendes: den von der Internationalen Ruhrbehörde uns auferlegten Zwangsexport in Höhe von nahezu 6,4 Mill. Tonnen für das erste Vierteljahr 1951. Dieser Aderlaß von ungefähr 25 % unserer Kohlerzeugung schwächt uns heute doppelt. Einmal könnten wir diese Kohle in vollem Umfang für unsere Binnenversorgung gebrauchen, insbesondere dann, wenn wir die Kohleveredelung (Benzinerzeugung etc.) zum Zwecke der besseren Treibstoffversorgung und gleichzeitigen Devisensparnis ausbauen möchten. Zum andern aber bedeutet der uns auferlegte Exportpreis von ca 44— DM je Tonne Ruhrkohle eine glatte Substanzverschwendung. Denn die USA-Kohle, die wir in unserer Kohlennotlage selbst wieder gegen Devisen einkaufen müssen, kostet uns frei Hamburg nahezu das Doppelte unseres Zwangsexportpreises. Dieser Vorgang ist volkswirtschaftlich etwa jenem Zustand zu vergleichen, in dem sich ein Verletzter befindet, dessen Blutverlust nicht zu stillen ist und der — wenn auch langsam, so doch unumsicherer — eingeht. Dieser volkswirtschaftliche Aderlaß erfüllt zweifelsohne den Tatbestand der fortgesetzten Ausblutung.

Der Aderlaß des Zwangsexports

Auch wenn wir als Exportpreis für unsere gute Ruhrkohle nur einen solchen annehmen, der etwa in der Mitte zwischen dem jetzigen Zwangsexportpreis und dem Preis für USA-Kohle in Hamburg liegt, — also etwa 60 DM je Tonne —, so würde unsere Exportrechnung ganz anders aussehen. Rechnen wir für das nächste Jahr mit einem weiteren Export von 18 bis 20 Mill. Tonnen, so würde uns die Erhöhung des Exportpreises auf etwa 60 DM einen Mehrerlös in der Größenordnung von 300 Mill. DM in Devisen einbringen. Dieser Betrag hätte zwei außerordentlich bedeutsame Auswirkungen. Zum ersten würde unsere Devisenlage bei der Europäischen Zahlungsunion (EZU), die heute bis zum Zerreißen angespannt ist, eine erhebliche Entlastung erfahren. Zum andern könnte aus dem Mehrerlös die Rentabilität unserer Zechen entscheidend verbessert werden. Man könnte diesen gesicherten Devisen-Mehrerlös z. B. auch so verwenden, daß man den Gegenwert in Höhe von 200 Mill. DM in der Verbesserung der Rentabilitätslage zuführt, 100 Mill. DM in Devisen jedoch zur Verzinsung und Amortisation einer Dollaranleihe von etwa 200 bis 250 Mill. Dollars aussondert. Diese Dollaranleihe könnte — in für uns wertvollen Rohstoffen nach Deutschland transferiert — in ihrem DM-Gegenwert zu den so überaus notwendigen Neuinvestitionen in den Zechen Verwendung finden. Ziel dieser Kapitalzuführung müßten Förderungserhöhung und Kostensenkung sein. Uns scheint ein solcher Weg — wenn das Ausland mitmacht — jedenfalls leichter gangbar zu sein als der, aus einer Verteuerung inländischer Verbrauchsgüter (PKW, Schreibmaschinen) durch Zwangssparen mühsam die notwendigen Investitionsmittel zu gewinnen.

Warme Stuben für alle

Diese vernünftige Begrenzung unserer Kohlenzwangsexporte wäre das eine Mittel, um das Loch in unserem Kohlenpott zu stopfen. Das andere wird ebenfalls nicht zu umgehen sein — ja, die Ausländer werden das wahrscheinlich als Kompensation für ihren Teilverzicht verlangen — nämlich die vernünftige Begrenzung des inländischen Kohlenverbrauchs durch Festlegung einer klaren Rangordnung der Bedürfnisse und Bezugsrechte für die einzelnen großen Gruppen des Kohleverbrauchs. Auf alle Fälle müssen dadurch spekulative Sachverhörungen unterbunden werden. Ergibt sich, — und dies ist so gut wie sicher — daß der Sektor Haushaltsverbrauch im kommenden Kohlewirtschaftsjahr vom 1. 4. 1951 bis 31. 3. 1952 nicht voll bedient werden kann, dann kann im Interesse einer warmen Stube für jeden einzelnen auf eine Zuteilung durch Karten oder mindestens Kundenlisten nicht verzichtet werden. Dabei bleibt die freie Auswahl des Kohlenhändlers durch den Verbraucher für die Dauer eines Jahres durchaus möglich. Über eines darf sich die Wirtschaftsführung jedenfalls nicht täuschen: Die von ihr so hoch veranschlagte Begeisterungsfähigkeit unserer Verbraucherschaft für das Prinzip der freien Marktwirtschaft ist nicht groß genug, um dafür auf warme Stuben und kochende Küchenherde für alle verzichten zu wollen.

Erich Ollenauer, der zweite Vorsitzende der deutschen Sozialdemokratischen Partei, führt die deutsche Delegation auf der internationalen Sozialistenkonferenz in London.

Schwere Schlägerei in München
Es gibt weiter in der westdeutschen KP
 München (UP). Zu schweren Zusammenstößen zwischen einer Hundertschaft der Münchener Bereitschaftspolizei und Kommunisten kam es in einem Münchener Bierkeller während einer Protestkundgebung des „Befreiungskomitees für die Opfer totalitärer Willkür“. Die kommunistischen Störtruppen hatten die Sprecher über eine Stunde mit Erfolg am Reden gehindert. Mehrere Kommunisten, die Widerstand leisteten, wurden mit Gummiknüppeln niedergeschlagen. Blutüberströmt verließen sie unter dem Absingen der „Internationalen“ den Schauplatz. Zwei Personen wurden in Haft genommen.
 Die Säuberungsaktion in der KPD hat in den Reihen ihrer Mitglieder eine starke Unruhe hervorgerufen. In den letzten beiden Wochen sollen rund 100 KPD-Mitglieder des Ruhrgebietes ihren Austritt aus der Partei vollzogen haben. Der größte Teil dieser Personen habe Fühlung mit der in Vorbereitung befindlichen „Unabhängigen Arbeiterpartei Deutschlands“ aufgenommen.

Menschenraub am Sowjet-Ehrenmal
Palastrevolution in der Ostzone-LDP —
Schießerei an der Zonengrenze
 Berlin (UP). Britische Militärpolizei und Westberliner Polizisten umstellten fast vier Stunden lang das im britischen Sektor gelegene Ehrenmal der Roten Armee, nachdem Passanten die Festnahme eines russischen Emigranten gemeldet hatten. Die Polizisten, die eine mögliche Entführung des angeblich Verhafteten aus dem russischen Wachgelände in den nahen Ostsektor verhindern wollten, wurden einige Zeit nach Verhandlungen zwischen einem britischen und sowjetischen Offizier ohne Erklärung zurückgezogen.
 Bei Übersuhl in der sowjetischen Zonengrenze kam es zu einer Schießerei zwischen zwei Beamten der Volkspolizei und einer Streife der amerikanischen Constabulary, bei der die beiden Volkspolizisten getötet wurden. Die amerikanische Streife, welche die Volkspolizisten auf westdeutscher Seite angetroffen hatte, eröffnete das Feuer, als sich die Polizisten der Verhaftung widersetzen.
 Mit schweren Tumulten, Protesten und Auseinandersetzungen endete in Leipzig der fünfte Landesparteitag der sächsischen LDP. Die Tumulte begannen, als der stellvertretende Vorsitzende der Ost-LDP, Dr. Loch, die Abkehr vom „historischen“ und die Einführung eines „fortschrittlichen Liberalismus“ in der LDP ankündigte. Mehr als Zweidrittel aller Delegierten verließen daraufhin unter Schmährufen und Protesten den Tagungsraum.

Vierjahres-Aufbauplan für Berlin
Kongress soll mindestens 50 Mill. bewilligen
 Washington (UP). Regierungsbeamte gaben in Washington bekannt, innerhalb der nächsten Wochen werde dem Kongress ein Vierjahres-Plan für den Wiederaufbau Berlins vorgelegt, der ein Unterstützungsprogramm in Höhe von 50—100 Millionen Dollar vorsieht.
 Die geforderten Zuweisungen werden dem langfristigen Wiederaufbauprogramm zugeteilt, das im vergangenen Monat mit der Bereitstellung von 50 Millionen Dollar begonnen hat. Die Mittel für die Berlinhilfe sollen vollkommen getrennt von der für Westdeutschland vorgesehenen Unterstützung behandelt werden. Trotzdem sollen die Unterstützungsgelder für Berlin über die westdeutsche Bundesrepublik an die Stadt geleitet werden.
 In unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß ein Kapitalinvestitionsprogramm von mindestens 100 Millionen Dollar pro Jahr notwendig wäre, um Berlin eine wirkliche Chance industrieller Wiedergesundung zu geben. Doch scheint es unmöglich, die Zustimmung des Kongresses zu einer solchen Hilfeleistung zu erreichen. 50 Millionen werden aber als das Minimum angesehen, um den Wiederaufbau Berlins zu ermöglichen. Man hofft, daß die Zuweisungen mit Hilfe der Überredungskraft Reuters noch höher ausfallen werden.

„Wisconsin“ wieder im Dienst. Das 45 000
 Tonnen große amerikanische Schachtschiff „Wisconsin“ wurde wieder in den Dienst gestellt. Es gehörte bislang der großen „Moffett-Kistenflotte“ an, die nach Beendigung des Krieges ausgesondert wurde. Nunmehr sind drei amerikanische Schlachtschiffe wieder kampfbereit.

Am Rande bemerkt
Narren sagen die Wahrheit
 Die Faschingsmasken sind längst verschwunden; der Bürger hat wieder sein Alltagsgesicht aufgesetzt. Die goldene Zeit der Narrenfreiheit ist vorbei. „Kinder und Narren sagen die Wahrheit“, behauptet ein Sprichwort, und die Freiheit, einmal die Wahrheit sagen zu dürfen, wurde weidlich ausgenützt.
 Was uns alle bewegt, die politische Situation, die dunkle Zukunft, die Remilitarisierung — an Fasching wurde es hinausgeschrien, zerbrüllt, gegerllt. Keinen Kenner der Verhältnisse kann es überraschen, daß in jenen Tagen ein neuer Vers zu einem alt- und allbekannten Lied eine überaus erfolgreiche Reise durch die westdeutschen Lande machte. Er heißt:
 „Wer will unter die Soldaten,
 Der muß haben die Gewähr,
 daß er vorher wird begnadigt
 und nicht wieder hinterher!“
 Diese Worte wurden viel und gern gesungen. Sie drangen bis ins Ausland. Dort aber nahm man übel und war sehr erstaunt. Die Züricher „Tat“ sah sich zu nachdenklichen Betrachtungen veranlaßt und war keineswegs erfreut über diesen Widerhall der Remilitarisierungsbestrebungen.
 Nun, das Ausland stak weder im deutschen Kommunistenlebel noch in den Mühlen der nachfolgenden Prozesse. Wir dagegen können ein Liedchen davon singen. Zum Beispiel das oben Erwähnte.

USA erwägen einen Pazifikpakt

Verteidigungspakt mit der Türkei vorgeschlagen

Washington (UP). Die amerikanische Regierung soll dem Plan einer pazifischen Verteidigungsbündnis unter Einschluss Australiens, Neuseelands und der Philippinen auf Grund der kürzlichen Berichterstattung von John Foster Dulles, dem Sonderberater des Präsidenten, durchaus günstig gegenüberstehen.
 In amtlichen Kreisen Washington wird die Auffassung vertreten, daß diese vier Länder den Kern dieses Bündnisses bilden sollten, wobei es anderen pazifischen Staaten, wie Indonesien zum Beispiel, freistünde, sich auf eigenen Wunsch anzuschließen. Allerdings soll ein solcher Pakt bezüglich der Verpflichtungen der Vertragspartner nicht so bindend sein wie das nordatlantische Verteidigungsabkommen.
 Es wurde jedoch darauf hingewiesen, daß derartige Erwägungen bis jetzt keine konkreten Formen angenommen hätten, und daß Dulles selbst in dieser Frage vorerst noch eine sehr vorsichtige Haltung einnehme.
 Ein Sprecher des amerikanischen Außenministeriums teilte mit, daß die USA den Abschluß eines gegenseitigen Verteidigungspaktes mit der Türkei ernsthaft in Erwägung ziehen. Die türkische Regierung hat Mitte vergangener Woche die Unterzeichnung eines solchen Paktes offiziell in Washington vorgeschlagen.

Taft contra Truman
 Der republikanische Senator Taft warf Präsident Truman vor, er versuche offensichtlich, den Kongress bei wichtigen außenpolitischen Entscheidungen durch eine „neuartige“ Verfassungsdoctrin auszuschalten. — Mit dieser Behauptung trat Taft der Veröffentlichung eines Dokumentes aus Kreisen des Weißen Hauses entgegen, in dem unter anderem die Vollmacht des Kongresses, einen Krieg zu erklären, unter den gegenwärtigen Umständen als „überholt“ bezeichnet wird. Nach Auffassung dieser Kreise könne mit der Abwehr eines Angriffes nicht so lange gewartet werden, bis der Kongress sich nach langer Debatte entsprechend entschieden habe.

Der Widerstand versteift sich

Angeblieh 69 Kriegsschiffe versenkt

Tokio (UP). Die alliierten Truppen bauten zur Zeit ihre Stellungen aus, um im Hinblick auf den sich versteifenden Widerstand der Kommunisten ihren Linien einen festen Halt zu geben. Im Abschnitt Hingong hat die erste amerikanische Marinemedion nach vierjährigen erbitterten Kämpfen einen Bodengewinn von acht Kilometern zu verzeichnen. Weiter östlich leisten die Kommunisten ebenfalls heftigen Widerstand. In den letzten Berichten heißt es, daß der Gegner dort mehrere Angriffe führte, die Front aber nicht eindringen konnte. Von der Westfront werden starke Bewegungen der Kommunisten gemeldet. Allen Anschein nach sind die Truppen bei Seoul verstärkt worden.
 In Südkorea befinden sich nach Mitteilung von amtlicher militärischer Seite gegenwärtig 136 000 kriegsgefangene Nordkoreaner und Chinesen, die in zahlreichen verstreuten Lagern untergebracht sind und von Truppen der Vereinten Nationen bewacht werden.
 Die Nachrichtenagentur „Neues China“ meldet, die nordkoreanischen Truppen hätten seit dem 25. Juni des vergangenen Jahres insgesamt 69 amerikanische und südkoreanische Kriegsschiffe, darunter zwei Kreuzer und elf Zerstörer, versenkt. Die Agentur bezieht sich in ihrer Mitteilung auf ein „amtliches Kommuniqué“, in dem außerdem gesagt wurde, daß eine größere Anzahl weiterer Schiffe, darunter drei Kreuzer und 13 Zerstörer, beschädigt worden seien.

Felagerungszustand in Kairo
Studenten fordern „heiligen Krieg“ — Araberliga berät über Marokko

Kairo (UP). Am Samstag und Sonntag zogen etwa 12 000 Studenten durch die Straßen Kairo, um gegen die französische Marokkopolitik zu protestieren. Die Regierung verhängte daraufhin den Belagerungszustand über die Stadt.
 „Es lebe der Islam! Nieder mit Frankreich! Es lebe Marokko!“ — diese und ähnliche Rufe hallten stundenlang durch Kairo. Polizisten zu Fuß und auf Kamelen haben auf allen wichtigen Plätzen und Straßenkreuzungen der Stadt Posten bezogen. Um die französische Botschaft ist ein dichter Absperrring gelegt worden.
 Eine Delegation der Studenten suchte den Generalsekretär der Araberliga, Abdul Rahman Azzam Pascha, auf und bot „Freiwillige für die Verteidigung Marokkos gegen die Franzosen“ an. Azzam erwiderte, daß er diesen Vorschlag dem politischen Ausschuß der Liga bei seinem Zusammentreffen am 10. März unterbreiten werde.
 Als die Studenten von Azzam Pascha die Ausrufung des „heiligen Krieges“ gegen Frankreich verlangten, erwiderte der Generalsekretär vom Balkon des Hauses der Araberliga: „Wenn die Zeit für den heiligen Krieg gekommen ist und ihr findet, daß ich zögere — dann sollt ihr mich töten.“ Es sei das Ziel der Araberliga, den Imperialismus auszurotten. „Die Araber und Moslems von Indien und Casablanca bilden ein Volk und führen eine gemäßigte Politik. Wir unterstützen weder den Osten noch den Westen, weder links noch rechts“. Hierauf schaltete es ihm aus den Reihen der Studenten entgegen: „Kein Kommunismus! Kein Imperialismus!“

Proteststreiks gegen de Gasperi
Englands Thronfolgerin fährt nach Rom
 Rom (UP). Aus Protest gegen die Weigerung der Regierung de Gasperi, wegen verschiedener Rückschläge im Parlament ihren Rücktritt einzureichen, veranstalteten die Ita-

lien beanspruchte demgegenüber, daß der Präsident gewisse Vollmachten „an sich gerissen“ habe, indem er ohne Befragung des Kongresses Truppen zur Verhütung eines sowjetischen Angriffes nach Europa zu entsenden plane. Der Senator wies darauf hin, daß der Atlantikpakt von dem Senat erst ratifiziert worden sei, nachdem die Regierung die Versicherung gegeben habe, daß sie keine Landtruppen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu verwenden gedenke.

US-Farmer suchen DPs
 Eine Reihe amerikanischer Fachleute auf landwirtschaftlichem Gebiet wird nach einer Verlautbarung der amerikanischen Regierung in den nächsten Tagen nach Deutschland reisen, um unter verschleppten Personen geeignete Kräfte für die amerikanische Landwirtschaft zu finden. Wie die amerikanische Kommission für verschleppte Personen bekannt gibt, befinden sich unter den Personen, die bis zum 30. Juni dieses Jahres zur Einwanderung in die Vereinigten Staaten zugelassen sind, 119 000 DPs.

Der Direktor der amerikanischen Bundesfahndungspolizei, J. Edgar Hoover, hat vor wenigen Tagen — wie erst jetzt bekannt wird — auf einer geschlossenen Sitzung des Senatsbewilligungsausschusses festgestellt, daß die Kommunisten in die amerikanische Rüstungsindustrie einzudringen versuchen. Gleichzeitig gab Hoover bekannt, daß der Atomspionagefall des vergangenen Jahres, der zur Verhaftung des britischen Wissenschaftlers Klaus Fuchs führte, „bei weitem“ noch nicht abgeschlossen sei.

Truman in Urlaub
 Präsident Truman hat sich nach Key West im Staate Florida begeben, wo er einen dreiwöchigen Urlaub zu verbringen gedenkt.

Ein Antrag auf Anerkennung der geistigen Unzurechnungsfähigkeit für den portorikanischen Attentäter Oscar Collazo wurde von der Staatsanwaltschaft abgelehnt. Collazo ist des Mordes eines Wachtpostens des Weißen Hauses und des versuchten Mordanschlages auf Präsident Truman angeklagt.

Aus aller Welt

Freiheit war „sehr anstrengend“
 Neumühler Raubmörder geben Interview
 Kaiserslautern (ld). Kurz nach Überführung der beiden bei Landstuhl gefaßten Raubmörder Dehaut und Flickinger in das Gefängnis Kaiserslautern wurde der Presse gestattet, die Ausbrecher zu interviewen. Beide Verbrecher, die in verschiedenen Zellen untergebracht waren, machten einen abgerissenen, heruntergekommenen Eindruck. Dehaut war völlig abgemagert und halb verherrgt.
 Trotz ihrer schlechten körperlichen Verfassung gaben die beiden Schwerverbrecher auf alle Fragen bereitwillig Auskunft. „Die Freiheit war sehr anstrengend“, meinten sie, „wir wollten uns wederholt der Polizei stellen, hatten jedoch immer Angst, dabei erschossen zu werden“. Ihrer Freude, daß sie mit heiler Haut wieder „zu Hause“ — so bezeichneten sie das Zuchthaus — angefangen waren, gaben sie unverhohlenen Ausdruck.
 Sie leugneten jedoch hartnäckig, mit irgendwelchen Verbindungsleuten aus ihrem Heimatdorf Neumühle in Berührung gestanden zu haben oder von diesen versorgt worden zu sein. Dehaut behauptete, er habe ein Paar Schuhe verkauft und mit dem erlösten Geld seinen Lebensunterhalt bestritten. Brot und Nahrungsmittel wollten sie in Bäckereien in pfälzischen Dörfern eingekauft haben. Auf die Frage, wo sie sich während der 34 Tage ihrer Freiheit aufgehalten hätten, antworteten sie, von Gernersheim direkt in Richtung Neumühle marschiert zu sein. Sie wollen sich bis zu ihrer Wiederergriffung tagsüber in Wäldern und nachts in Scheunen aufgehalten haben. Von der Großrauzia, die vor etwa zwei Wochen in dem Gebiet um Neumühle von pfälzischen Polizeieinheiten durchgeführt wurde, haben die beiden Ausbrecher angeblich nichts bemerkt. Dehaut hatte noch nicht einmal seine Kleidung gewechselt. Er trug noch immer die Sträflingskleider der Anstalt Gernersheim. Ihre Wiederinhaftierung nahmen Dehaut und Flickinger offensichtlich nicht tragisch. Sie bedauerten nur, so sagte Dehaut, daß sie ihre Geburtstage, die beide in die letzte Märzwoche fallen, wieder hinter Gittern feiern müßten.

Lieschen wurde erwischt
 Trier (ld). Die Grenzsicherheitsbeamten des Hauptzollamtes Trier machten dieser Tage einen guten Fang. Sie erwischten das langgesuchte und bekannte „Fräulein Lieschen“ aus Konz bei Trier bei einer seiner Schmuggelfahrten. Die Schmugglerin hatte die Gefährlichkeit, sich in dem Gestänge unter dem Eisenbahnwagen der nach Luxemburg fahrenden Züge zu verkriechen und auf dem gleichen Wege mit reichlichem Kaffee-Gepäck nach Deutschland zurückzukehren. Nach ihrer Festnahme auf der Grenzbrücke Wasserbillig versuchte Lieschen sich dem Zugriff der Zollbeamten zu entziehen, indem sie sich unter dem Vorwand eines natürlichen Bedürfnisses nach der Mosel zu bewegte und plötzlich ins Wasser sprang. Die Zollbeamten auf beiden Ufern des Flusses wollten ihr mit Stangen zu Hilfe kommen, doch lehnte Lieschen eine ganze Stunde lang das freundliche Anerbieten der Beamten ab. Schließlich halfen die guten Zureden und mehr noch die Kälte. Lieschen ergriff die Stangen und ließ sich ans Ufer ziehen. Sie bezog nach dem kalten Bade eine warme Zelle im Trierer Gefängnis. Die 25jährige Schmugglerin ist mehrfach vorbestraft.

Diamanten auf der Straße verloren
 Brücken (ld). Ein Lehrling einer Brückener Diamantenschleiferei verlor auf der Straße ein Päckchen in Größe einer Streichholzschachtel, das fertigeschliffene Diamanten enthielt. Trotz aller Suchmaßnahmen konnte das wertvolle Päckchen bisher nicht wiedergefunden werden.

Auf der Flucht erschossen
 Tonfilm-Ingenieur als vermutlicher Dieb
 Fulda (UP). Ein Beamter der Fuldaer Stadtpolizei tötete den 44-jährigen Frankfurter Tonfilmingenieur Harry Wagner durch zwei Schüsse. Nach der Darstellung des Polizisten war Wagner von ihm verhaftet worden, da er keine Auskunft über eine in seinem Rucksack befindliche Schreibmaschine geben konnte. Wagner war dem Beamten zunächst willig gefolgt, warf jedoch plötzlich seinen Rucksack mit der Schreibmaschine auf den Polizisten und ergriff die Flucht. Nach mehrmaligem Anrufen und einem Warnschuß gab der Polizist zwei Schüsse auf Wagner ab, die ihn sofort töteten.

Dum-Dum-Geschosse gegen Bauern
 Grauenhafte Raube eines Neunzehnjährigen
 Kassel (UP). Aus Wut darüber, daß er nicht zu einer Veranstaltung der Raiffeisenkasse eingeladen wurde, holte sich der neunzehnjährige Gehilfe Grenzschub in Wickersrode, Kreis Witzenhausen bei Kassel, aus seiner Wohnung einen Karabiner und feuerte 20 Dum-Dum-Geschosse in den Saal. Zwei von den insgesamt sechs schwerverletzten Dorfbewohnern starben wenige Minuten nach der grauenhaften Tat. Der Verbrecher zog sich dann in sein Wohnhaus zurück, das von der Gendarmerie umstellt wurde. Grenzschub konnte noch am Sonntagmorgen von der Polizei überwältigt und in Haft genommen werden.

Die Heuschrecken greifen an
 Riesige Schwärme über Begga'en
 Kalkutta (UP). Zum ersten Mal seit Menschengedenken wird die indische Provinz Bengalen zur Zeit von riesigen Heuschreckenschwärmen heimgesucht. Die Heuschrecken sind von Süden her über das Meer gekommen. Das befallene Gebiet, etwa 40 km südlich Kalkutta, ist verhältnismäßig klein, doch befürchtet man das Eintreffen neuer Schwärme und die Ausbreitung der Plage über weitere Gebiete.
 Zwischen Jordanien und den USA wurde ein Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit abgeschlossen. — Die amerikanische Regierung erwägt zur Zeit „die Frage einer Sicherheitsverpflichtung gegenüber der Türkei“.

Ein schweres Autobusunglück in Kolumbien
 forderte 8 Todesopfer. 16 Reisende mußten mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden.

Unwetter im Golf von Tanager. Ein schwerer Sturm, der über den Golf von Tanager hinwegfegte, brachte zwei spanische Fischerboote und eine schwedische Jacht zum Kentern. Der Sturm erreichte teilweise Geschwindigkeiten von 70 bis 100 Stundenkilometern.

Schneestürme mit teilweise 80 km/st fegten durch den mittleren Westen und die nördlichen Teile der Vereinigten Staaten und legten fast den ganzen Straßenverkehr lahm. Verschiedene Ortschaften in Wisconsin wurden von der Außenwelt abgeschnitten. Elf Personen kamen ums Leben.

Togliatti wieder in Italien. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei in Italien, Palmiro Togliatti, ist aus Moskau zurückgekehrt.

Aus der Stadt Ettlingen

Die Sterne im März

An den mondlosen Abenden der ersten Monatshälfte fällt nach Einbruch der Nacht am westlichen Himmel ein scharf nach links (Süden) geneigtes Lichtpyramide auf, die so hell wie die Milchstraße ist: das Zodiaklicht. Es wird durch von der Sonne beleuchtete Staubmassen hervorgerufen, welche sich hauptsächlich zwischen Venus- und Erdbahn befinden.

Noch während der Dämmerung finden wir im Südwesten die Venus als Abendstern, die zum Monatsende gegen 22 Uhr untergeht. Mars in den Fischen geht die ganze Zeit über kurz vor 20 Uhr schon unter. Dagegen wird Merkur, der am 11. in oberer Konjunktion zur Sonne steht, gegen Ende als Abendstern bis eine Stunde nach Sonnenuntergang im Südwesten zu finden sein. Während Jupiter wegen seiner ebenfalls am 11. eintretenden Konjunktion mit der Sonne unsichtbar bleibt, steigt am Osthorizont in der Jungfrau Saturn gegen 20 Uhr empor.

In den Fixsternbildern sinken am Westhimmel nach Nordwesten Kassiopeia und Perseus nieder. Im Südwesten steht der Orion, darüber der Stier mit dem Siebengestirn. Unter den Zwillingen glänzt Procyon im Kleinen Hund und noch tiefer der hellste Fixstern des Himmels, Sirius im Großen Hund.

Der Mond ist am 7. als Neumond unsichtbar, hierbei wandert er vor der Sonne vorüber und erzeugt so eine ringförmige Sonnenfinsternis, die für uns jedoch unsichtbar ist. Ihre Sichtbarkeit erstreckt sich auf Australien, den Pazifik und das südliche Nordamerika. Am 21. um 11.26 Uhr überschreitet die Sonne den Himmelsäquator am „Frühlingpunkt“. Mit diesem Moment beginnt der astronomische Frühling, während man in der Meteorologie bereits den ganzen Monat März zum Frühling zählt. Der nächste Vollmond nach Frühlingsanfang tritt dann am 23. ein. Wir bezeichnen ihn als „Ostervollmond“, weil Ostern an dem Sonntag gefeiert wird, der dem Vollmond nach Frühlingsbeginn folgt.

Steuertermine im März

18. März 1951: Lohnsteuer: Anmeldung und Abführung der im Februar einbehaltenen Lohnsteuer (nur Monatszahler). - Notopfer Berlin: Abführung von Lohn- und Gehaltsabgaben für Februar (nur Monatszahler). - Umsatzsteuer-Voranmeldung für Monat Februar abgeben und Vorauszahlung entrichten (nur Monatszahler). - Einkommensteuer und Notopfer Berlin: Entrichtung der vierteljährlichen Rate gemäß des den Veranlagten zugewiesenen Vorauszahlungsbescheides. - Getränke- und Vergütungsgesetz: Steuererklärungen für Februar einreichen und Steuer entrichten. - Beförderungsteuer im Personen- und Gepäckverkehr mit Personenkraftwagen: Nachweisung für Februar einreichen und Steuer entrichten (Monatszahler).

15. März 1951: Grundsteuer: Vorauszahlung leisten für März. 27. März 1951: Beförderungsteuer im Güterverkehr mit Lastkraftwagen: Nachweisung für Februar einreichen und Steuer entrichten (Monatszahler).

Mittwoch Gemeinderatssitzung

Die erste öffentliche Beratung des neuen Gemeinderats findet am Mittwochabend statt. Die Tagesordnung erschien in der EZ vom Samstag.

Aus der evangelischen Gemeinde

Im gestrigen Hauptgottesdienst wurden 75 Mädchen und Knaben zur Konfirmation gepflegt. Die Feier findet am kommenden Sonntag Judika statt.

Heute abend wird im Rahmen der Geistlichen Woche das Thema „Was hältst Du von Jesus?“ behandelt.

Ettlinger Jäger erlegte schweren Keller

An einer von Amerikanern gestern im Schöllbronner Gemeindefeld arrangierten Treibjagd nahmen auch zwei deutsche Jäger teil. Nachdem den Amerikanern der Abschuss von zwei Schwarzkitteln gelungen war, erlegte der erfahrene Jäger Hermann Hauck einen außerordentlich großen Keller.

Auch in anderen Gegenden des Albtales rückt man den Schwarzkitteln auf den Leib. Wenn erst die Waffenscheine an die deutschen Jäger ausgegeben sind, dürfte es nur noch kurze Zeit währen bis unsere Landwirtschaft von der Wildschweinplage befreit ist.

Die E3 gratuliert

Emil Ruf, Albstraße 35, feiert heute die Vollendung seines 79. Lebensjahres.

Generalversammlung der Freundschaft

Bisheriger Vorstand weiterhin im Amt

Am Samstag versammelten sich die Mitglieder des Gesangsvereins „Freundschaft“ zu ihrer Jahreshauptversammlung im Gasthaus zum „Hirsch“. Nach einer Begrüßungsansprache, in der Vorstand Oskar Vögele für die bisherige Mitarbeit dankte und um weitere Unterstützung bat, gab Schriftführer Hermann Gimpler den Geschäftsbericht. Er bewies damit die Aktivität der Sänger der „Freundschaft“, die während des letzten Jahres bei vielen Veranstaltungen mitwirkten. Der Verein veranstaltete ein öffentliches Konzert in der Stadthalle, ein Parkfest in den Wäldchen, die Aufführung der Operette „Das Mädel vom Neckarstrand“, Rundfunkingen, Weihnachtsfeier und Maskenball. Die Mitglieder wanderten anlässlich eines Sängerausflugs nach Spessart. Der Chor beteiligte sich an dem Parkfest des Gesangsvereins „Eintracht“, am Festbankett des Ettlinger Fußballvereins; er nahm an den Ettlinger Glockenbazaren, an der Malfest, an der Ebertfeier, an auswärtigen Stiftungsfesten, an Feiern

Die Technik soll der Kultur dienen

Professor Dr.-Ing. Rudolf Plank 65 Jahre alt

Am 6. März begeht Prof. Dr.-Ing. Rudolf Plank, der Direktor des Maschinenlaboratoriums und des Kältetechnischen Instituts an der Technischen Hochschule Karlsruhe sowie der Forschungsanstalt für Lebensmittelrisikoforschung, seinen 65. Geburtstag. Hiermit wird verbunden die Feier seines 25-jährigen Dienstjubiläums als ordentlicher Professor und Inhaber des Lehrstuhls für Maschinenlehre an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Professor Plank hat nicht nur seit vier Jahrzehnten auf dem Gebiet der technischen Thermodynamik und der Kälteerzeugung, sondern seit dem ersten Weltkrieg auch auf dem Gebiet der Lebensmittelrisikoforschung durch Kälte zahlreiche grundlegende Forschungs-

reiche freundschaftliche Verbindungen an mit ausländischen Wissenschaftlern und Technikern, insbesondere auf dem Gebiet der Kältetechnik. Das hohe Ansehen, das Professor Plank überall genießt, hat wesentlich dazu beigetragen, den Leistungen der deutschen Kältetechnik in aller Welt besondere Geltung zu verschaffen. Die Verbindungen mit dem Ausland lebten nach dem Krieg sofort wieder auf. Als friedlicher Botschafter der Wissenschaft und Technik half Prof. Plank mit, freundschaftliche internationale Beziehungen wiederherzustellen. Er gehörte zu den ersten Deutschen, die als freie Zivilpersonen ins Ausland reisen konnten. So folgte er 1947/48 einem Ruf als Gastprofessor an die Universität Texas (USA) für die Dauer eines akademischen Jahres. Er ist als Vizepräsident des Internationalen Kältetechnischen Instituts in Paris seit Jahrzehnten ununterbrochen tätig. Im April 1950 wirkte er als Referent bei einer Promotion an der Norwegischen Technischen Hochschule in Trondheim; im gleichen Jahre wurde er zum Ehrenmitglied des Schwedischen Kältetechnischen Vereins ernannt. Im Sommer 1950 folgte er erneut einer Einladung zu einer Studienreise durch die Vereinigten Staaten zum Studium der Lebensmittelgefrierindustrie.

Die Arbeitsgebiete von Prof. Plank haben sich in den vergangenen Jahren ständig erweitert. Als Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Heidelberg und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, als Kurator des Vereins Deutscher Ingenieure, als Mitglied des Deutschen Forschungsrates und Vorsitzender des Deutschen Kältetechnischen Vereins hat Professor Plank zahlreiche ehrenamtliche Verpflichtungen übernommen und findet hier vielfach Gelegenheit, Brücken zu schlagen zu einem besseren Verständnis zwischen Ingenieuren einerseits und den Natur- und Geisteswissenschaften andererseits.

Eine sehr große Zahl von Veröffentlichungen zeugt von der Vielseitigkeit seines Geistes und der Fruchtbarkeit seines Schaffens. Durch die Erforschung der wissenschaftlichen Grundlagen der Kältetechnik, durch die Schaffung und erfolgreiche Leitung des Kältetechnischen Instituts sowie durch seine Lehrtätigkeit und die Ausbildung von Kälte-Ingenieuren hat er sich besondere Verdienste um die Kälteindustrie erworben. Seine außergewöhnliche rhetorische und pädagogische Begabung sowie seine vielseitigen und umfassenden Kenntnisse haben ihn, der zu den markantesten Persönlichkeiten der Karlsruher Technischen Hochschule gehört, frühzeitig zum Vorbild eines akademischen Lehrers werden lassen. Tausenden von Studenten hat er sein reiches Wissen vermittelt und sie für den Ingenieurberuf begeistert. Die große Gemeinde seiner Schüler, die Wissenschaft und die Industrie beglückwünschen den Gelehrten zu seiner so erfolgreichen Tätigkeit als Lehrer und Forscher.

Seit über 25 Jahren wohnen Herr und Frau Prof. Plank in Ettlingen, das dem Gelehrten die notwendige Ruhe bot. In dem Haus am Hang des Ettlinger Rebbergs kehrten unzählige wissenschaftliche Besucher aus aller Welt ein. Die Familie Plank förderte in besonders dankenswerter Weise das musikalische Leben. Als Bürger von Ettlingen vermittelte Prof. Plank für den Kulturbund der Stadt zahlreiche Vorträge von bekannten Gelehrten der Natur- und Geisteswissenschaften. An seinem Geburtstag sprach ihm deshalb auch Ettlingen die herzlichsten Glückwünsche aus.

Das Foto wurde mit freundlicher Erlaubnis der Prof. Dr. Plank herangezogen. Foto: Fritz zum (25 Jahren) Besuch an der Technischen Hochschule Karlsruhe einzuzeichnen.



Prof. Dr. Rud. Plank

Foto: TH. Karlsruhe

arbeiten durchgeführt, die ihn in der ganzen Welt bekannt gemacht haben. Sein Arbeitsgebiet reicht damit von der theoretischen Maschinenlehre über die Kältetechnik bis zu Grenzgebieten der Biologie.

Außerdem ist er durch viele Veröffentlichungen und Vorträge über die allgemeinen Probleme der akademischen Ausbildung hervorgetreten und hat stets an der Lösung aller Fragen der Studienreform unermüdet mitgearbeitet. Seiner Initiative ist es mit zu verdanken, daß — erstmalig in Deutschland — an der Technischen Hochschule Karlsruhe die Fachrichtung für Chemie-Ingenieure geschaffen wurde, in deren Rahmen die Ausbildung der Studenten im chemischen Apparatebau und später in der Lebensmitteltechnik möglich geworden ist.

Professor Plank, der als Sohn österreichischer Eltern in Kiew geboren ist, studierte an den Technischen Hochschulen in Kiew, St. Petersburg und Dresden und wurde bereits mit 27 Jahren ordentlicher Professor am Lehrstuhl der Thermodynamik der Technischen Hochschule Danzig. Vor 25 Jahren wurde er nach Karlsruhe berufen und gründete hier 1926 das Kältetechnische Institut und 1936 das Reichsinstitut für Lebensmittelrisikoforschung. In den Jahren 1931 und 1946 bekleidete er das Amt des Rektors der Technischen Hochschule Karlsruhe. Als erster Rektor nach dem Krieg gelang es ihm trotz großer Schwierigkeiten, bereits im Februar 1946 das erste Nachkriegssemester zu eröffnen. Auf vielen Studienreisen lernte er fast alle europäischen Länder sowie andere Kontinente — Nord- und Südamerika, Afrika und Ostasien — kennen und knüpfte dabei zahl-

Völkerverständigung durch den Film

Capitol-Lichtspiele in der Schillerstraße feierlich eröffnet

Die Eröffnungsvorstellung der Capitol-Lichtspiele am Samstagvormittag war ein festliches Ereignis für unsere Stadt. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich eingefunden, so daß der neue Saal überfüllt war. Im Namen der Familie Otto Zoller sprach Architekt Dipl.-Ing. A. Hog die Begrüßungsworte. Er betonte, daß für diesen Kino-Neubau keine staatlichen Mittel in Anspruch genommen wurden, so daß dem Wohnungsbau nichts entzogen worden ist. Im Namen der Stadt überbrachte Bürgermeister MdL Rimmlerspacher die Glückwünsche zur Eröffnung. Der Film solle vor allem dazu beitragen, daß sich die Völker besser kennenlernen, damit der Friedensgedanke in allen Menschen

gefestigt wird. Wie dieses neue Filmtheater, solle auch die Stadthalle nach dem geplanten Umbau aussehen und ein Schmuck unserer Stadt werden.

Für den Verband der Filmtheaterbesitzer sprach Vorsitzender Sieger, der zu der Diskussion über die deutsche Filmproduktion Stellung nahm. Der Verband habe gegen die Produktion von zweifelhaften Filmen protestiert. Die Filmverleiher verlangen oft einen Vertragsabschluß für Filme, die noch nicht einmal in der Produktion seien und deshalb im voraus nicht bekannt seien. Durch entsprechende Steuererleichterungen könne die deutsche Kulturfilmproduktion gefördert werden.

Den musikalischen Beitrag zur Capitol-Eröffnung gab die Vereinigung der Ettlinger Kammermusikfreunde, die sich unter Leitung von Stadtrat Weh das Ziel gesetzt hat, die Streichmusik zu pflegen. Das Streichquartett trug die Handel-Ouvertüre in B-dur und ein Allegro aus der G-dur-Sinfonie von Gluck vor. Frau Bertl Meinzer und ihre Tochter Heiga erfreuten das Publikum durch tänzerische Darbietungen.

Die zahlreichen Gäste, unter denen man u. a. Landrat Groß, Bürgermeister a. D. Kaufmann, stellv. Bürgermeister Geisler und zahlreiche andere Gemeinderäte bemerkte, waren von der Gestaltung des Raumes sehr stark beeindruckt und brachten dies auch in ihren Glückwünschen an Familie Zoller und Architekt Hog zum Ausdruck.

Der noch vor Kriegsende hergestellte, aber erst danach herausgebrachte Farbfilm nach der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß ist eine Spitzenleistung der deutschen Filmkunst und wurde vom Ettlinger Publikum mit Begeisterung aufgenommen. Dieser Film eignete sich ausgezeichnet für die Eröffnung der Capitol-Lichtspiele. Das zweite Filmtheater in unserer Stadt ist damit seiner Bestimmung übergeben. Da es sich neben der

Filmvorführung auch für Bühnen- und Musikdarbietungen eignet, wird es zweifellos ein sehr beliebter Treffpunkt aller Bevölkerungskreise werden und deshalb kann man Familie Zoller zu dieser Initiative beglückwünschen.

Südd. Klassenlotterie

In der Süddeutschen Klassenlotterie wurden 2500 Gewinne gezogen, darunter folgende: ein Gewinn zu 25 000 DM auf die Nr. 37 823, ein Gewinn zu 10 000 DM auf die Nr. 172 102, elf Gewinne zu je 5000 DM auf die Nrn. 2853, 7941, 12 785, 39 225, 49 336, 65 251, 75 017, 87 159, 94 392, 130 068 und 167 662. — (Ohne Gewähr.)

Vereins-Nachrichten

Der Kirchenchor von St. Martin hält seine Singstunde nicht heute, sondern Mittwoch, 7. März, ab. Die Singstunde für Alt fällt aus.

Jägerversammlung

Montag 20 Uhr Jägerversammlung im „Grünen Hof“.

Schwarzwaldverein Ettlingen

Sonntag, 11. März: Tageswanderung zusammen mit den Wanderfreunden aus Karlsruhe. Ettlingen — Saunweg — Lochmühle, Sulzbach (Mittagessen) — Karl-Schöpf-Hütte — Richard-Massinger-Weg — Schlutenbach — Ettlingen. Marschzeit etwa 5 Stunden. Treffpunkt und Abmarsch 9.30 Uhr am Bahnhof Ettlingen-Stadt. Führung: Lauinger.



Morgen 20 Uhr spricht in der Aula des Realgymnasiums Pater Dr. Fruhstorfer S. J. über „Der Sinn der Schriftworte“.

Aus dem Albgau

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Wegen Erkrankung unseres Ortsgeistlichen erfuhr die Konfirmation in diesem Jahr eine zeitliche Änderung. Am Samstag fand die Prüfung und am Sonntag Liturgie die Konfirmation mit Abendmahlsfeier durch Dekan Schüle (Durlach) statt. Zur Konfirmation kamen 115 Konfirmanden. Davon entfielen auf Langensteinbach 49 Knaben und 45 Mädchen; auf Auerbach 11 Knaben und 9 Mädchen und Reichenbach 1 Knabe. Anschließend an das Abendmahl fanden noch zwei Tauffeiern statt. Am Montag, 5. März, macht die junge städtische Schar unter Führung des Herrn Dekans einen Ausflug nach Speyer.

Gestorben sind: Frau Marie Becker, Witwe von Wilh. Becker, Landwirt, Industriestraße, im 75. Lebensjahre; ferner Frau Karoline Nagel, Ehefrau von Ludwig Nagel, Wegwart i.R., im 69. Lebensjahre. Die Beerdigungen finden heute mittag statt.

Aus Malsch

Malsch. Nachdem die Gemeinde den Friedhofsordner Anton Schröder bei einem Desinfektorenlehrgang in Heidelberg ausbilden ließ und Schröder die Prüfung bestanden hat, war es möglich, die Gemeinde Malsch als Desinfektionsbezirk zu erklären. Der Desinfektor wurde am 2. März durch die Aufsichtsbehörde auf seinen Dienst verpflichtet. Der Gemeinde werden durch die Bildung eines eigenen Desinfektionsbezirks erhebliche Ausgaben gespart.

Der Andrang zu den derzeit stattfindenden Brennholzverkäufen ist infolge des Kohlenmangels sehr groß. Die Gemeindeverwaltung ist jedoch bestrebt, jeder Haushaltung mindestens zwei Stroh Brennholz zukommen zu lassen. Wer bereits Holz erhalten hat, möge deshalb auch den Familien, welche noch keinen Stroh Holz erhalten konnten, zukommen lassen. Die Holzverkäufe finden bis zum Mal statt, so daß bis dahin jede Familie ihren Brennholzbedarf gedeckt haben wird. Am Freitag, 9. März, werden etwa 400 Stroh Brennholz aller Art verkauft. Am Mittwoch 7. März, werden im Hardtwald 6 Lose Schlagraum versteigert.

Das Ständesamt berichtet: Im Monat Januar 9 Geburten, 6 Eheschließungen und 4 Sterbefälle. Im Monat Februar 9 Geburten, 5 Eheschließungen und 6 Sterbefälle.

Tabakanbauflächen im Bundesgebiet

Die Gesamt-Tabakanbaufläche im Bundesgebiet belief sich im Jahre 1950 auf 10 911 Hektar, die sich auf die einzelnen Anbaugebiete wie folgt verteilen: Württemberg-Baden 4342 Hektar, Rheinland-Pfalz 2708 Hektar, Südbaden 1919 Hektar, Niedersachsen 859 Hektar, Bayern 538 Hektar, Hessen 369 Hektar, Schleswig-Holstein 173 Hektar, Nordrhein-Westfalen 10 Hektar und Bremen 3 Hektar. Für das Erntejahr 1951 wurde die zulässige Gesamtfläche für den gewerblichen Tabakanbau auf 10 000 Hektar festgesetzt. Diese verteilen sich auf die einzelnen Länder wie folgt: Württemberg-Baden 3787 Hektar, Rheinland-Pfalz 2359 Hektar, Südbaden 1670 Hektar, Niedersachsen 930 Hektar, Bayern 560 Hektar, Hessen 320 Hektar, Schleswig-Holstein 197 Hektar, Nordrhein-Westfalen 125 Hektar und Bremen 2 Hektar. Die Verteilung der Tabakanbaufläche auf die einzelnen Gemeinden wird von der zuständigen obersten Landesbehörde geregelt. Ein entsprechender Verordnungsentwurf ist dem Bundes-Justizminister durch den Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zur Prüfung zugeleitet worden.

Umschau in Karlsruhe

Felix Baumbach 75 Jahre alt

Am Dienstag, 6. März, vormittags 11.30 Uhr findet im neuen Schauspielhaus in Karlsruhe eine Feierstunde für Oberregisseur Felix Baumbach statt, der sein 75. Lebensjahr vollendet.

Felix Baumbach begann als Schauspieler am Bad. Hoftheater unter Exzellenz Bürklin. Er ist ein hervorragender Vertreter der Weimarer Schule und ein Regisseur mit großen künstlerischem Instinkt. Er ist der Repräsentant einer bedeutenden Karlsruher Kultur-epoche, der Blütezeit des Hof- und späteren Staatstheaters. In weiten Kreisen ist er sehr beliebt und populär, ein Künstler mit Humor und Esprit und trotz seinem Alter von 75 Jahren von erstaunlicher jugendlicher Frische.

Felix Baumbach inszenierte auf der Walthaldenbühne in Ettlingen eine Reihe klassischer Theaterstücke. „Iphigenie“ (Goethe), „Versunkene Glocke“ u. a. Die Walthaldenbühne erhielt durch diese Aufführungen im ganzen Land einen hervorragenden Ruf. Besonders eindrucksvoll waren die Aufführungen der „Versunkenen Glocke“.

Felix Baumbach, ein Vertreter der Schauspielergeneration, die besonders den Klassikern verpflichtet fühlte und damit ein mehrhafter Vermittler deutscher Kultur.

H. Vogt wieder im Vorstand der DAG

Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (DAG), die am 1. März auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken konnte, hielt am 28. Februar ihre gut besuchte Mitgliederversammlung in Karlsruhe ab, zu der auch Landesverbandsvorsitzender Ehrhardt erschienen war. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der Öffentlichkeit Regierung und Parlament auf die Lage der Angestellten und Rentner hingewiesen werden. Der Lebenshaltungsindex sei von Monat zu Monat gestiegen — so verlaute in der Resolution — während man die Tarifgehälter lange nicht in diesem Maß steigerte. Durch die dauernden Preiserhöhungen seien die erhöhten Löhne nach kürzester Zeit wieder zwecklos gewesen. Besonders scharf wendet sich die DAG gegen das neue Wirtschaftsprogramm, über das seit einigen Tagen immer wieder berichtet wurde. Schätzungsweise würde der Plan für den Haushalt der Angestellten eine Mehrausgabe von 30 bis 40% bringen, während die Gehälter nur um 10% steigen sollen. Damit ergäbe sich für die Angestellten eine unerträgliche Teuerung und den Rentnern nähme es jede Lebensmöglichkeit.

Bei der Wahl des Vorstands wurde Walter Häffner 1. Vorsitzender und Kurt Liebmann 2. Vorsitzender. Heinrich Vogt, Ettlingen, wurde wieder mit dem Amt des Schriftführers betraut.

Aus dem Gerichtssaal

Hohe Zuchthausstrafen für Diebesbande

Karlsruhe (fwb). Die Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilte den 32 Jahre alten Gorenflo aus Karlsruhe wegen schweren Diebstahls in zahlreichen Fällen zu vier Jahren und drei Monaten Zuchthaus. Vier Komplizen erhielten wegen Rückfalldiebstahls Gefängnisstrafen von fünf Monaten bis zu drei Jahren. Die Verurteilten waren in Karlsruhe als „Hagsfelder Diebesbande“ bekannt, die unter der Anführung des 52-jährigen Gorenflo in der Zeit von 1945 bis 1950 in der Umgebung von Karlsruhe Kleinkleider-, Vorratsräume, Schuppen und Scheunen ausplünderten.

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan für die Woche vom 5. März bis 11. März 1951

- Montag, 5., 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Margarete“
Dienstag, 6., Vorstellung für die Karlsruher Kunstgemeinde Gruppe A und freier Kartenverkauf „Elektra“
Mittwoch, 7., 19.30 Uhr 14. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Schwarzer Peter“
Donnerstag, 8., Schauspielhaus: 19.30 Uhr 14. Vorstellung für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf „Im sechsten Stock“
Freitag, 9., 19.00 Uhr 7. Vorstellung für die Schülermiete A und freier Kartenverkauf „Schwarzer Peter“
Samstag, 10., 19.30 Uhr zum letzten Male Sondervorstellung zu kleinen Preisen DM 1.— bis 3.60 „Auf der grünen Wiese“
Sonntag, 11., 19.30 Uhr „Schwarzer Peter“

Wirtschafts-Nachrichten

Was bringt die DLG-Schau 1951 in Hamburg?

Auf dem Heiligengefeld, in unmittelbarer Nähe des Wellhafens, findet auf einem 32 ha großen Ausstellungsgelände in der Zeit vom 27. Mai bis 3. Juni 1951 die diesjährige Leistungsschau der deutschen Landwirtschaft statt. Einen besonders breiten Raum werden auf der 41. Wanderausstellung die Lehrschau einnehmen, wie die Maschinenlehrschau — „Bäuerliches Wirken“ — Der Bauer bastelt — Grabenräumung. Ferner ist eine Schau amerikanischer Landmaschinen zu sehen neben den weiteren Lehrschau: Die Landschule — Der Elektrobau — Die Forstlehrschau — Die Baulehrschau — Die Grünlandlehrschau. Das Bundesministerium plant einen naturgetreuen Bauernhof mit allen neuzeitlichen technischen Einrichtungen aufzubauen. Auch dem Arbeitsgebiet der Bäuerin ist ein besonderes Haus gewidmet, in dem mannigfache Beispiele für die Erleichterung ihrer schweren Arbeit sowie auch eine Kleiderschau für Wochen- und Feiertage geboten werden. Reit- und Fahrturniere, Schlepperleistungsfahrten usw. werden das Bild der Ausstellung beleben. Sonderzüge zur DLG-Schau sind vorgesehen.

Mannheimer Maimarkt mit Automesse

Der traditionelle Maimarkt wirft seine Schatten voraus. Allmählich hält die Erweiterung des Ausstellungsgeländes mit der wachsenden Bedeutung der Veranstaltungen Schritt. Am Friedensplatz werden sechs überdachte Hallen aufgebaut. Während im Städtischen Schlachthof der altbekannte Pferde- und Mastviehmarkt vom 29. April bis 1. Mai stattfindet, beginnt auf einem Gelände von 60 000 qm die 14 Tage dauernde Maimarkt-Ausstellung mit ihren volkswirtschaftlichen und kulturellen Abteilungen. Für landwirtschaftliche Maschinen und Kraftfahrzeuge wird ein 7500 qm großes Vorführungsfeld geschaffen. Einem zeitgemäßen Bedürfnis will man durch Abhaltung einer besonderen Messe für gebrauchte Wagen entgegenkommen.

Hausfrauenverbände schlossen sich zusammen

Die Hausfrauenverbände von Baden schlossen sich in Heidelberg zum „Landesverband Badischer Hausfrauenverbände“ zusammen. Die 1. Vorsitzende des Landesverbandes Hessen, Pelz-Langenscheidt, erläuterte die Aufgaben der Hausfrauenverbände. Eine Vertretung des Hausfrauenbundes bei wirtschaftlichen Behörden und Ausschüssen bezeichnete die Rednerin als sehr wesentlich, denn jede Politik gehe vom Kochtopf aus und ende dort. Besonders müsse sich der Hausfrauenverband um die Verbraucherkontrolle, um den Wohnungsbau, um die Schaffung von Erholungsheimen für Hausfrauen und nicht zuletzt um die Preisentwicklung kümmern. Gerade im letzten Punkt liegt das Verdienst derartiger Verbände. Durch regelmäßige Bekanntgabe der Marktpreise werden Verkäufer und Käufer von selbst zur Disziplin geufen und verhindert so den Preiswucher. Die Teilnehmerin der Tagung protestierten in einem Telegramm an die Vorsitzende des Bundes Deutscher Hausfrauen gegen die geplante Südwaren- und Zuckersteuer. Zur 1. Vorsitzenden des Landesverbandes wurde Frä. Hofmann (Heidelberg) gewählt, 2. und 3. Vorsitzende wurden Frau Liebler (Karlsruhe) und Frau Hirsch (Freiburg).

Im Zentrum der Gas-Verbundwirtschaft

Neue Möglichkeiten für einen internationalen Energieaustausch zwischen Mittel- und Westeuropa werden durch ein wenige Kilometer langes Zwischenstück eröffnet, das die vom Ruhrgebiet nach Süddeutschland führende Fernleitung mit der Ferngasleitung aus dem Saargebiet zusammenschließt. Beide Leitungen enden bei Mannheim. Trotz der gegenwärtigen Kohlenkrise haben die Großkokeren des Saargebietes ihre Leistungsfähigkeit erhalten; die neugebauten Ferngasleitungen vom Saargebiet nach Frankreich eröffnen neue Absatzgebiete für das Saargas. Ein beschränk-

ter Energieaustausch auf internationaler Basis findet bereits heute in der Weise statt, daß Koksrohre von der Ruhr nach dem Saargebiet gehen und die Saargasgesellschaft über ihr ausgedehntes Leitungsnetz die Pfalz mit Haushalts- und Industriegas versorgt.

Neue Beleihungsgrundsätze der Sparkassen

Um den Realkreditanforderungen besser gerecht werden zu können, hat die Arbeitsgemeinschaft deutscher Sparkassen- und Giroverbände und Girozentralen, Sitz Bonn, neue Grundsätze zur Vereinfachung des Beleihungsverfahrens sowie der Erhöhung der Beleihungsgrenzen erlassen. Die neuen Grundsätze sollen demnächst in Kraft treten. Danach soll künftig den gestiegenen Baustoffpreisen, deren Index gegenwärtig bei 200 Punkten gegenüber 1936 liegt, insofern Rechnung getragen werden, als die Bemessungsgrundlage von derzeit 135 bis 150 in den verschiedenen Bundesländern einheitlich auf 180 im gesamten Bundesgebiet erhöht wird. Die Kassen bleiben auch weiterhin an die Weisung gebunden, nur erstrangige Hypotheken auszugeben. Die Beleihungsgrenze wird jedoch von 50 Prozent der Baukostensumme auf 60 Prozent erhöht. Soweit bisher ausgegebene erstrangige Kredite unter diesen neuen Beleihungsgrenzen liegen, können die Kassen gleich oder nachträglich Kredite bis zu insgesamt 60 Prozent der Baukostensumme gewähren. Soweit Bauvorhaben den Erfordernissen des sozialen Wohnungsbaus entsprechen, erhöht sich die Beleihungsgrenze auf 75 Prozent der Baukostensumme, sofern für 50 Prozent der 60-Prozent-Grenze übersteigenden Summe öffentliche Bürgschaften vorhanden sind.

Abstriche an Brennstoffversorgung

Im Brennstoff-Zuteilungsplan für die „Sechswochen-Periode“ vom 15. Februar bis 31. März 1951 für Hausbrand und Kleinverbraucher sind rund 1,8 Millionen Tonnen vorgesehen. Gegenüber der Januarzuteilung von 1,53 Millionen Tonnen bedeutet dies eine Kürzung um 20 Prozent. In der „Sechswochen-Zuteilung“ sind Brennstoffe aller Art, wie Steinkohle, bayerische Pechkohle und Braunkohlenbriketts enthalten. Die gesamte Industrie mit Ausnahme der eisenschaffenden Industrie wird in der Sechswochen-Periode nur 65 Prozent des vorjährigen Oktoberverbrauchs erhalten. Da diese Monatsmenge jedoch auf sechs Wochen ausgedehnt wird, entsteht für die Industrie praktisch eine Reduzierung um 42 Prozent. So hatte zum Beispiel die gesamte Großchemie im Oktober einen Kohlenverbrauch von rund 420 000 Tonnen und erhält für die kommenden sechs Wochen nur noch rund 275 000 Tonnen. Für die Bundesbahn sind in dem Sechswochen-Zeitraum insgesamt 1,250 Millionen Tonnen Kohle, für die Elektrizitätswerke eine Menge von 1,180 Millionen Tonnen Brennstoff vorgesehen.

Wettervorhersage

Anfangs überwiegend wolkg., später zeitweise aufheiternd, nur vereinzelt geringfügiger Schneefall. Tagestemperaturen wenig über null Grad anstehend, nachts Fröste zwischen drei und sechs Grad minus. Schwache bis mäßige nordöstliche Winde. Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 2°

Rheinwasserstand 3.3.: Konstanz 291 (-2), Breisach 180 (-8), Straßburg 244 (-6), Maxau 428 (-4), Mannheim 305 (-10), Caub 244 (+10)

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Helmszeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187. Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Sport-Nachrichten der EZ

FUSSBALL

Table with football results. Columns include Team names and scores. Includes sections for Amateurliga, Kreisliga A, Klasse B, and Handball results.

HANDBALL

Table with handball results. Columns include Team names and scores. Includes sections for Bezirksklasse and Frauen.

STATT KARTEN. Mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel Konrad Widmann. Webereidirektor a. D. entschlief heute nach langem schweren Leiden im Alter von 81 Jahren. Neurod über Karlsruhe 2, den 3. März 1951. Familie Willy Wirthwein

STATT KARTEN. Für die herzliche Anteilnahme sowie Kranz- und Blumen-spenden beim Helmgang meiner lieben Frau Frieda Lina Wirthwein geb. Hess sagen wir hiermit herzlichsten Dank. Besonders den Schwestern für ihre liebevolle Pflege und Herrn Kirchenrat Huß für seine trostreichen Worte. Familie Willy Wirthwein. Ettlingen, den 5. März 1951

BEKANNTMACHUNGEN

In den Gemeinden Bretten, Burbach, Spessart, Staffort, Weingarten und Wöschbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Diese Gemeinden werden mit Wirkung vom 26. Februar 1951 aus dem Sperrbezirk herausgenommen; die Gemeinden Bretten, Weingarten und Wöschbach werden zum Beobachtungsgebiet erklärt. Karlsruhe, den 27. Februar 1951. Der Landrat

Bosch- und Berga Batterien, Lu'senstr. 5, Tel. 606

WOHNUNGSTAUSCH. Geboten: 4-ZL-Wohng., Küche, Bad (Neubau) in Neuweid. Gesucht: 4-Zimmer-Wohng., Küche und Bad in Ettlingen, Karlsruhe oder Umgebung. Angeb. unt. Nr. 736 an die EZ

STELLENANGEBOTE. Lehrling gesucht für Metzgerei gesucht. Zu erf. unter Nr. 735 in der EZ

ZUKAUFEN GESUCHT. Grundstück in Ettlingen zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 738 in der EZ

Veg. isabilsches Augenwasser. von Holapoth Schaefer bei Ermüdung Überanstrengung, verschwommen Sehbild, Drücken, Zwinkern u. Tränen der Augen, das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel. Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Ettlingen

Für die Schweinemast und zur Aufzucht von Jungtieren aller Arten Kraftol. Dorsch - Lebertran - Emulsion mit hoh. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen. 1/2 Fl. 1.50 1/4 Fl. 2.75. Verkaufslager: Badenia - Drogerie Rudolf Chemnitz

Umschau in Karlsruhe

Weinheims Forum mit Spannung erwartet

Karlsruhe (SWK/APD). Mit welcher Spannung man dem am kommenden Dienstag abend um 20 Uhr in der Weinheimer Stadthalle abrollenden Öffentlichen Forum entgegengeht, geht schon aus der Tatsache hervor, daß bereits jetzt so zahlreiche Anmeldungen von Journalisten aus dem ganzen Bundesgebiet vorliegen, daß man befürchtet, sie nicht alle in der Halle am Pressetisch unterbringen zu können. Wie SWK von zuständiger Weinheimer Seite erfährt, hat Ministerpräsident und Justizminister Dr. Maier seine Teilnahme an der Veranstaltung abgesagt. Auch Vizegeneralstaatsanwalt Wolf-Karlsruhe sieht, wie er einem SWK-Korrespondenten gegenüber erklärte, „keinen Anlaß, nach Weinheim zu gehen“. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß Generalstaatsanwalt Schmid-Stuttgart als Berater des Justizministers in Weinheim anwesend ist. Eine Bestätigung dieser Version war jedoch nicht zu erhalten. Die Rednerliste für den Forumabend weist bisher folgende Namen auf: Landtagsabgeordnete Lemi Maurer, den Präsidenten der Ärztekammer von Nordbaden, Dr. A. Geiger-Karlsruhe und den Vorsitzenden der Gesellschaft zur Wahrung der Grundrechte Mannheim-Heidelberg, Dr. Fehsenbacher. Anwesend dürfte auch Bundestagsabgeordneter Freudenberg-Weinheim sein. Unter Hinweis auf das ärztliche Berufseidnis weigerte sich ein Arzt aus Lothar am Main, einem Beamten des Finanzamtes den Einblick in die Krankenkartei zu gestatten. Es wurde daher über ihn eine Ordnungsstrafe in Höhe von 100 DM verhängt. Gleichzeitig drohte das Finanzamt mit einer Erhöhung auf 300 DM, wenn die umstrittene Kartei nicht binnen eines Tages vorgelegt werde. Der Arzt hat bis heute weder seine Kartei zur Einsichtnahme freigegeben noch die Strafe bezahlt.

Aus der badischen Heimat

Ostergeschenkpakete in die Sowjetzone

Heidelberg (Iwb). Schüler der Heidelberger Volks- und höheren Schulen schicken zum diesjährigen Osterfest Pakete mit Bekleidung und Lebensmittel an bedürftige Familien in der sowjetischen Zone. Die Adressen wurden den Kindern durch die Heidelberger Frauenverbände vermittelt, von denen auch die Anregung zu der „Päckchenaktion“ ausging.

Kultminister Dr. Schenkel in Mannheim

Mannheim (Iwb). Der württemberg-badische Kultminister Dr. Schenkel und der geschäftsführende Präsident des Landesbezirks Nordbaden, Dr. Unser, haben die Mannheimer Wirtschaftshochschule und die Mannheimer Kunsthalle besucht.

Bewaffnete Raubüberfälle

Mannheim (Iwb). In den frühen Morgenstunden drang ein maskierter Mann in amerikanischen Arbeitsuniform mit vorgehaltener Pistole in den amerikanischen Gepäckabfertigungsraum des Mannheimer Hauptbahnhofes ein. Er zwang die diensthabenden deutschen Angestellten, sich auf den Boden zu legen. Dann brach er die Kasse auf und entnahm ihr einen Betrag von 328 DM. Kurz vorher waren zwei andere Raubüberfälle in Mannheimer Gaststätten von einem maskierten Mann versucht worden. In beiden Fällen ergriff der Unbekannte jedoch vorzeitig die Flucht. Es wird angenommen, daß es sich in allen drei Fällen um den gleichen Täter handelt.

Tagung über „Justizreform in den Ländern“

Weinheim (Iwb). Unter dem Thema „Justizreform in den Ländern“ begann in Weinheim eine Arbeitstagung des Instituts zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten in Frankfurt am Main. An der Tagung nehmen über 90 in leitenden Staatsstellungen stehende Juristen aus dem gesamten Bundesgebiet teil. Im Mittelpunkt der Besprechungen stehen Referate des hessischen Ministerpräsidenten und Justizministers Zinn (Wiesbaden) über die Vorbereitung der Justizreform durch die Länder und von Dr. Höpfer (Frankfurt) über die Aufgaben einer modernen Justizverwaltung.

300 Wohnungen für französische Offiziere Baden-Baden (Ild). Die Stadt Baden-Baden beabsichtigt, noch in diesem Jahr im Stadtteil Baden-Oos 300 Wohnungen für Offiziere und Unteroffiziere der französischen Besatzungstruppe zu errichten, um dadurch den Wohnungsmarkt zu entlasten. Der erste Abschnitt des Programms sieht den Bau von 100 Wohnungen vor. Mit den Arbeiten soll bereits im April begonnen werden.

Erzbischof besuchte Schwarzwaldgemeinde Offenburg (Ibs). Der katholische Erzbischof von Kimberley (Südafrika), Meysing, stattete die Gemeinde Schapbach im Kreis Wolfach einen dreitägigen Besuch ab. Die seit 20 Jahren als Sekretärin des Erzbischofs im Missionsgebiet von Kimberley tätige Schwester Bernadette ist aus Schapbach gebürtig. Der hohe Würdenträger besuchte das Elternhaus und die in Schapbach verheiratete einzige Schwester seiner Mitarbeiterin. Ferner zelebrierte der Erzbischof zwei heilige Messen und gab in einem Lichtbildervortrag einen anschaulichen Einblick in Landschaft und Bevölkerungsmentalität Südafrikas und die dortige katholische Missionsarbeit.

Wohleb sprach in Kehl

„Visitenkarte vor den Toren Straßburgs“ Kehl (Ibs). In einer Kundgebung sprach Staatspräsident Wohleb in Kehl über die künftige Entwicklung der Grenzstadt, der als „deutscher Visitenkarte vor den Toren der europäischen Hauptstadt Straßburg“ in Zukunft eine besondere Förderung zuteil werden solle. Der Bund habe im neuen Haushaltsplan zwei Millionen DM für Kehl eingesetzt. Man beabsichtige vor allem, die Industrieansiedlung zu fördern, da die Stadt wegen des inzwischen erfolgten Ausbaus des Baseler Hafens nicht mehr zum Umschlagplatz nach der Schweiz werden könne, was ihr früher einen Hafenumschlag von über 2 Millionen Tonnen gesichert hatte. Gleichzeitig aber sollen hier die gemeinsamen Interessen Deutschlands und Frankreichs in der Praxis verwirklicht werden. Zur vorhandenen Bereitschaft auf deutscher Seite müsse aber auch der gute Wille des Nachbarvolkes hinzukommen.

Bundestagsabgeordneter Rümmele (CDU) und der Vorsitzende der südbadischen CDU, Dichtel, unterstrichen die Worte des Staatspräsidenten, wobei Rümmele auf die zu erwartende Unterstützung durch ERP-Mittel hinwies und Dichtel im Hinblick auf die kommunistische Gefahr aus dem Osten gerade in Kehl eine symbolhafte Verwirklichung des über Ländergrenzen sich erstreckenden Abwehrwillens des Westens forderte.

Lawinengefahr auf dem Feldberg Freiburg (Ibs). An verschiedenen Stellen des Feldberggebietes besteht in Anbetracht der großen Schneemengen Lawinengefahr. Wie der Skiclub Freiburg mitteilt, muß der für den 18. März vorgesehene Rudi-Cranz-Gedächtnis-Riesentorlauf verschoben werden. Gleichzeitig hat der Skiclub eine Warnung an die Straßen der Stadt. Sie führten Transparente in deutscher und englischer Sprache mit. Eines der Transparente enthielt die Inschrift: „Für einen gerechten Lastenausgleich — setzen Schäffers Entwurf“.

Auch in Karlsruhe haben die Landesverbände der Vertriebenen wieder Protestkundgebungen gegen die von der Bundesregierung geplante Fassung des Lastenausgleiches veranstaltet. In einer Protestkundgebung der Heimatvertriebenen und der Fliegergeschädigten in Stuttgart wurde der von der Bundesregierung geplante „soziale Lastenausgleich“ abgelehnt und ein „quotaler Lastenausgleich“ gefordert. Die Landtagsabgeordneten Dr. Mocker und Dr. Heintzelmann betonten, daß die Demonstrationen ein letzter Appell an die Verantwortlichen in Bonn seien, den berechtigten Forderungen der Notleidenden zu genügen.

Freiburg (Ibs). Sieben Bauernjungen und -mädchen aus Baden werden im Juni auf Einladung der US-Regierung in die Vereinigten Staaten reisen, um dort einen einjährigen Aufenthalt in der Landwirtschaft zu verbringen. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, eine höhere Schule zu besuchen. Das Stipendium umfaßt den kostenlosen Aufenthalt in Amerika einschließlich Taschengeld und notwendiger Bekleidung. Im vergangenen Jahr sind bereits sechs Jugendliche aus der badischen Landwirtschaft nach den Vereinigten Staaten gereist, deren Aufenthalt nun bald zu Ende geht. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Aufenthalt im Rahmen des deutsch-amerikanischen Kulturaustausches ist, daß die Bewerber im Jahre 1934 geboren, also 17 Jahre alt sind und über englische Sprachkenntnisse aus mindestens zweijährigem Schulunterricht verfügen.

Ferner erhalten im September 13 angehende Studenten, die im Herbst die höheren Schulen verlassen. Gelegenheit zu einem einjährigen Aufenthalt in den USA. Hierfür hatten sich aus dem Land Baden 300 Bewerber gemeldet, von denen nach sorgfältiger Vorprüfung noch 30 in engerer Wahl stehen. Neben diesem Jugendprogramm im Rahmen des kulturellen Austausches läuft noch ein Programm für landwirtschaftliche Fachkräfte, das jedoch für das Land Baden jeweils nur einen Studienplatz vorsieht. Den hierbei ausgewählten Teilnehmern sollen während eines vier- bis sechsmonatigen Aufenthalts Gelegenheit gegeben werden, das landwirtschaftliche Schulwesen, die Landwirtschaftsberatung, das landwirtschaftliche Verbundwesen, die Hauswirtschaft, das landwirtschaftliche Regierungsprogramm und andere mit der Landwirtschaft zusammenhängende Fragen in den Vereinigten Staaten eingehend zu studieren.

Für quotalen Lastenausgleich

Schweigemarsch der Heimatvertriebenen

Heidelberg (Iwb). Der Vorsitzende des „Landesverbandes der vertriebenen Deutschen“ in Nordbaden, Dr. Bartunek, erklärte auf einer Protestkundgebung in Heidelberg vor etwa tausend Heimatvertriebenen, aus dem Bundeshaushalt seien bisher für die Heimatvertriebenen zu wenig Mittel bereitgestellt worden. Es habe den Anschein, als ob die Wiederaufrüstung „auf dem Rücken der Heimatvertriebenen“ erfolgen solle. Die aus dem Osten vertriebenen Deutschen wüßten, was der Kommunismus bedeute. Sie seien deshalb auch für eine Verteidigung der abendländischen Kultur. Zuerst müsse jedoch ihre soziale Sicherstellung gewährleistet werden. Anschließend fand ein Schweigemarsch statt, an dem sich auch Flieger- und Währungsgeschädigte beteiligten. Die Heimatvertriebenen zogen in Viererreihen, nach Landsmannschaften geordnet, durch

die Straßen der Stadt. Sie führten Transparente in deutscher und englischer Sprache mit. Eines der Transparente enthielt die Inschrift: „Für einen gerechten Lastenausgleich — setzen Schäffers Entwurf“.

Auch in Karlsruhe haben die Landesverbände der Vertriebenen wieder Protestkundgebungen gegen die von der Bundesregierung geplante Fassung des Lastenausgleiches veranstaltet. In einer Protestkundgebung der Heimatvertriebenen und der Fliegergeschädigten in Stuttgart wurde der von der Bundesregierung geplante „soziale Lastenausgleich“ abgelehnt und ein „quotaler Lastenausgleich“ gefordert. Die Landtagsabgeordneten Dr. Mocker und Dr. Heintzelmann betonten, daß die Demonstrationen ein letzter Appell an die Verantwortlichen in Bonn seien, den berechtigten Forderungen der Notleidenden zu genügen.

Für ein Jahr nach Amerika

Sieben aus der Landjugend und 13 Studenten

Freiburg (Ibs). Sieben Bauernjungen und -mädchen aus Baden werden im Juni auf Einladung der US-Regierung in die Vereinigten Staaten reisen, um dort einen einjährigen Aufenthalt in der Landwirtschaft zu verbringen. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, eine höhere Schule zu besuchen. Das Stipendium umfaßt den kostenlosen Aufenthalt in Amerika einschließlich Taschengeld und notwendiger Bekleidung. Im vergangenen Jahr sind bereits sechs Jugendliche aus der badischen Landwirtschaft nach den Vereinigten Staaten gereist, deren Aufenthalt nun bald zu Ende geht. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Aufenthalt im Rahmen des deutsch-amerikanischen Kulturaustausches ist, daß die Bewerber im Jahre 1934 geboren, also 17 Jahre alt sind und über englische Sprachkenntnisse aus mindestens zweijährigem Schulunterricht verfügen.

Ferner erhalten im September 13 angehende Studenten, die im Herbst die höheren Schulen verlassen. Gelegenheit zu einem einjährigen Aufenthalt in den USA. Hierfür hatten sich aus dem Land Baden 300 Bewerber gemeldet, von denen nach sorgfältiger Vorprüfung noch 30 in engerer Wahl stehen. Neben diesem Jugendprogramm im Rahmen des kulturellen Austausches läuft noch ein Programm für landwirtschaftliche Fachkräfte, das jedoch für das Land Baden jeweils nur einen Studienplatz vorsieht. Den hierbei ausgewählten Teilnehmern sollen während eines vier- bis sechsmonatigen Aufenthalts Gelegenheit gegeben werden, das landwirtschaftliche Schulwesen, die Landwirtschaftsberatung, das landwirtschaftliche Verbundwesen, die Hauswirtschaft, das landwirtschaftliche Regierungsprogramm und andere mit der Landwirtschaft zusammenhängende Fragen in den Vereinigten Staaten eingehend zu studieren.

alle Skiläufer herausgegeben, in der es heißt, daß die normalerweise ungefährlichen Hänge im Zastlerloch und die Steilhänge am Seebuck, Baldenwegebuck, Sweenwasen und Herzogenhorn außerordentlich lawinengefährlich geworden sind. Mit dem Abgehen schwerer Lawinen müsse gerechnet werden. Die Schneehöhe auf dem Feldberg beträgt 250 cm und mehr.

Aus den Nachbarländern

Evangelischer Presseverband mahnt General Groß

Stuttgart (Iwb). „Wir haben immer wieder gehört, daß ein amerikanischer Grundsatz sei, niemand für schuldig zu halten, der nicht in einem geordneten Gerichtsverfahren überführt worden sei“ heißt es in einer am Sonntag vom Evangelischen Presseverband für Württemberg veröffentlichten Erklärung kirchlicher Kreise, in der gegen die Äußerung des amerikanischen Landeskommissars Charles P. Groß über das Evangelische Hilfswerk Stellung genommen wird. Die Ausführungen von General Groß bei seiner letzten Pressekonferenz, die den Eindruck erweckten, als ob beim Hilfswerk „nichts anderes als eine Reihe von Vergehen“ vorliege, scheine mit diesem Grundsatz nicht in Einklang zu stehen. Die Besatzungsmacht sei in den zurückliegenden Jahren leider allzusehr bereit gewesen, bei Deutschen Vergehen vorzusetzen. Man denke an die Millionenzahl von Schuldvermutungen vor den Spruchkammern und Spruchgerichten. Vor allzurassen Urteilen sollte man sich hüten. Das habe besonders deutlich die Dachauer Militärjustiz gezeigt. Es beunruhige uns noch immer der Gedanke, daß auf dem Landsberger Gefängnis Hof manche begraben liegen, die heute noch lebten, wenn die Justiz, der sie unterlagen, einwandfrei und weniger summarisch verfahren wäre.

Mit falschem Scheck 38 000 DM abgehoben

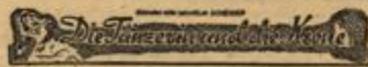
Stuttgart (Iwb). Das Stuttgarter Landgericht verurteilte den 41 Jahre alten Erwin B. aus Stuttgart wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu einhalb Jahren Zuchthaus und zu 10 000 DM Geldstrafe. Der Mitangeklagte 47 Jahre alte Vertreter Hermann H. aus Stuttgart erhielt wegen Beihilfe ein Jahr und drei Monate Gefängnis sowie eine Geldstrafe von 3000 DM. Das Gericht sah es auf Grund einer Reihe von Indizien als erwiesen an, daß B. einen Scheck über 38 000 DM gefälscht und H. das Geld abgeholt hatte. Von dem abgehobenen Geld fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Ein „Katastrophenwagen“ des Roten Kreuzes

Backnang (Iwb). Die Mitglieder des Kreisvereins Backnang des Roten Kreuzes haben in 500 ehrenamtlichen Arbeitsstunden einen „Katastrophenwagen“ geschaffen, der einen Wert von 9000 DM hat. In dem Wagen sind unter anderem ein Operationstisch und zehn Scheinwerfer untergebracht. Der Wagen soll am 7. April in einer Großübung der Örtlichkeit vorgeführt werden.

Alkohol-Drama fordert zwei Todesopfer

Mühlhausen (Elsaß) (Ibs). Zwei Tote forderte ein „Familienkrach“, der sich dieser Tage in Audincourt zwischen einer Frau und ihrem 35 Jahre alten Freund, wegen dessen Vorliebe für den Alkohol, abspielte. Nach einem heftigen Streit verließ die Frau den Freund, der öfters betrunken war. Als sie jedoch nach einigen Stunden wieder zurückkehrte, um ihr dreijähriges Töchterchen zu holen, war der Mann inzwischen unter Mitnahme des Kindes auf seinem Fahrrad gestürzt. Nachdem er das kleine Mädchen mit einem Halstuch an seinem Körper festgebunden hatte, stürzte er sich in einen Weiher bei Exincourt, wo man die beiden Leichen entdeckte.



(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden) 21. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Wir mußten aufholen gegen die andern. Wir waren zurück.“

„Auch ich möchte arbeiten, Bert, schuftet und mich plagen, es mußte herrlich sein. Ich hätte die Fabriken in Buenos Aires übernehmen können. Aber es ging nicht. Ich will die Stadt nicht mehr. Ich bin ganz heimatlos geworden. Unsinn, eigentlich hatte ich nie eine Heimat. Ich muß mir eine suchen, ich muß nach Deutschland, vielleicht fass ich dort Fuß.“ — Sie schwieg, dann begann sie von neuem: „Merkwürdig, daß wir hier miteinander durch den Park gehen. Es hat etwas Traumhaftes. Warum sagst du nichts?“

„Was möchtest du arbeiten?“

„Irgend etwas, ganz gleich was. Nur nicht weiter so die Hände in den Schoß legen.“

„Wir wollen einmal darüber nachdenken.“

„Fein!“

„Wie lange bleibt die „Lincoln“ im Hafen?“

„Noch drei Tage.“

Sie fuhren mit der Bahn nach Camogli, stiegen die Höhen hinauf und hatten in Ruta einen unvergleichlich schönen Ausblick. Der ganze Golf von Genua lag unter ihnen. In Ruta speisten sie in einem einfachen Gasthof. Um sie herum saßen Arbeiter bei ihrem Mahl; in der Nähe von Ruta wurde eine Straße ausgebessert. Nells graue Augen leuchteten. „Wundervoll“, sagte sie, „das gefällt mir. Dieses elegante Schiff und die Leute — ich habe es satt.“

Endlich wieder einmal Menschen und keine Puppen.“

Auf schmalen Saumpfadern wanderten sie durch silberblinkende Olivengärten nach St. Margherita hinunter.

Nell erzählte mancherlei von ihrer Reise. Nur während der Schilderung der Mitpassagiere brach ihr heiteres Temperament durch. Im übrigen lag es wie ein Schleier über ihrem Wesen. Sie sprach sehr vertraut mit Bert, genau so wie damals in Buenos Aires. Nur das Erlebnis vom Oktober rührte sie nicht an; sie vermied auch, Jörns Namen zu erwähnen.

Als die Sonne im Meer versank, standen sie auf den Höhen über Portofino. Die Häuser des kleinen Ortes, in die winzige Bucht geschmiegt, waren rosig überhaucht von der untergehenden Sonne. Eine Weile standen sie dort, wie verzaubert. Dann, in der blauen Dämmerung, wanderten sie hinunter.

Am Qual von Portofino bot ihnen jemand ein Motorboot an. „Eine gute Gelegenheit“, meinte Bert, „wir könnten mit dem Boot nach Rapallo fahren und von dort mit der Bahn zurückkehren.“

„Nein“, sagte Nell, „ich möchte nicht.“

Sie nahm seinen Arm.

„Du willst hierbleiben?“ fragte Bert.

Sie blieb stehen. Wie verloren sah sie auf das Meer hinaus, das still und dunkel dalag im einbrechenden Abend.“

Sie lächelte: „Ja, Bert — vielleicht gehe ich überhaupt nicht wieder auf das Schiff zurück. Ich kann ja einen anderen Dampfer nehmen. Morgen sage ich dir, weshalb. Übrigens weiß meine Stewardess, daß ich ausbleibe. Ich habe ganz bestimmte Gründe.“

Sie betraten einen Laden und kauften einige Dinge. Dann nahmen sie zwei Zimmer im Hotel. Nach dem Essen sagte Nell:

„Ich bin sehr müde, mir fallen die Augen zu. Gute Nacht — ich danke dir für den Tag.“

Sie reichte ihm die Hand und ging hinunter.

Am andern Morgen erhob er sich sehr früh. Als er fertig war, trat er auf den Balkon. Die Türflügel des nebenan liegenden Balkons standen weit offen, er hörte Nell hin- und hergehen.

„Hallo!“ rief er, „bist du bald fertig?“

Nun erschien auch sie auf ihrem Balkon. Sie strahlte vor Frische. „Meinetwegen können wir hinuntergehen.“

Zugleich verließen sie ihre Zimmer und traten auf den Gang hinaus. Der Gang war leer. Sie prallten beinahe aufeinander.

„Wie hast du geschlafen, Nell?“

„Herrlich! Und du?“

Sie standen ganz dicht beisammen. Ihre Blicke tauchten ineinander...

Dann lag sie in seinen Armen. Ihre Augen schlossen sich und ihr Körper bebte leise. Er küßte sie auf den Mund.

Da riß sie sich los. Sie gingen hinunter. Der Wirt trat aus einer Tür und verneigte sich.

Sie frühstückten auf der Terrasse unter einem Sonnenschirm. Andere Gäste gab es anscheinend nicht in diesem Hotel. Nell sah kaum auf von ihrem Teller.

„Es mußte so kommen“, sagte Bert leise, „es war schon damals in uns.“

Zwei Tage blieben sie in Portofino. Sie saßen in den Klippen, durchwanderten die Gärten und stiegen auf die Höhen. Es war ein Glück ohne Gleichen.

Am zweiten Tage sagte Bert: „Nell — was war auf der „Lincoln“? Du wolltest nicht zurückfahren auf dem Schiff.“

Und nun beichtete sie ihm: ein Amerikaner hätte sich auf der „Lincoln“ in sie

verliebt. „Ich mochte ihn, Bert. Ein richtiger Junge. Dabei fast fünfzig. Ich hätte ihn auch genommen, wenn du nicht...“ aber lassen wir das; es mußte so kommen. Es war uns bestimmt. Glaubst du nicht auch?“

„Ja, es sollte so sein. Doch eigentlich haben wir es Jörn zu verdanken.“

Sie schwieg. Ein seltsam starres Lächeln war um ihren Mund. Dann küßte sie ihn und er fühlte das Beben ihrer Lippen. — Nell fuhr mit einem italienischen Dampfer nach Buenos Aires und Bert kehrte nach Hamburg zurück.

Er kam spät am Abend an Tirsch. Der alte Diener, trat ihm auf der Treppe entgegen.

„Ihr Herr Bruder ist schon früh gekommen, er hat Arbeit mitgebracht und sitzt auf seinem Zimmer.“

„Arbeit?“

„Jawohl. Eine ganze Aktentasche voll, Herr Heiken.“

Bert ging zu Jörn hinauf und klopfte an die Tür. Jörn empfing ihn im Hausrock. Er saß an seinem Schreibtisch auf den der Lichtschein der Lampe fiel. Er blieb auch dort sitzen, wandte sich nur um. Auf dem Schreibtisch lag ein Stoß Briefe.

„Nun?“ fragte Jörn „alles in Ordnung?“

Er lächelte Bert entgegen. Bert legte ihm die Hand auf die Schulter: „Über Käppen Winkler können wir später sprechen. Jetzt etwas anderes. Warum hast du mir nicht gesagt, daß die „Lincoln“ Genua anlaufen würde? Du wußtest es doch.“

„Selbstverständlich wußte ich, daß du die „Lincoln“ in Genua sehen würdest. Ich hatte mich danach erkundigt. Hast du Nell getroffen? Wie geht's ihr?“

(Fortsetzung folgt)

SPORT-NACHRICHTEN DER ETTLINGER ZEITUNG

Spitzenreiter bleiben beisammen

VfB Mühlburg geht wieder in Führung — VfB Stuttgart siegt mit 4:1 über VfR Mannheim — FC Nürnberg schlägt FSV Frankfurt 4:2 — SpVgg Fürth unterlag VfL Neckarau

VfB Stuttgart — VfR Mannheim 4:1 (4:1)
Das Treffen der beiden letzten Deutschen Fußballmeister hatte 15 000 Zuschauer angezogen. Der 4:1-Sieg des VfB Stuttgart wurde bereits in den ersten vier Minuten vorbereitet, als Lappie und Wehrle das 2:0 erzielten. Obwohl dann Stiefvater in der 30. Minute das Anschlußtor erreichte, ging der VfR bis zur Pause unter. In der 33. Minute war nach einem Freistoß Steinles durch Barufka das 3:1 fällig, und in der 41. Minute schloß ein Alleingang von Wehrle mit dem 4:1 ab. Die zweiten 45 Minuten verliefen torlos. Jedoch schraubte sich die Ecke auf 14:2 für den VfB, ein Zeichen wie kopflos die Mannheimer Hintermannschaft arbeitete. In der 83. Minute wurde Verteidiger Rößling vom VfR Mannheim hinausgestellt. Beim VfR Mannheim fehlte de la Vigne, während man beim VfB für Otterbach den sehr beweglichen Kraus Läufer spielen ließ. Schiedsrichter Meißner (Nürnberg) war korrekt.

SV Waldhof — VfB Mühlburg 0:1 (0:0)
Im einzigen Samstagspiel der 1. Liga Süd lieferten sich der SV Waldhof und der VfB Mühlburg vor 7000 Zuschauern einen spannenden Kampf. Der entscheidende Mühlburger Treffer fiel erst in der 63. Minute, als Buhtz einen Deckungsfehler geschickt auszunützen verstand und den Ball an Skudjarek vorbei ins Tor schuß. Die Waldhöfer, bei denen im Sturm nur Lipponer befriedigen konnte, vergaben bis zum Schluß mehrere Ausgleichschancen.

VfL Neckarau — SpVgg. Fürth 3:1 (2:0)
Die SpVgg. Fürth zeigte den 10 000 Zuschauern den reiferen Fußball. Der VfL-Sturm schoß aber präziser. Ein Kopfball M. Grammingers brachte den VfL in der 27. Minute in Front und der Rechtsaußen Ehmann erhöhte noch vor Halbzeit, während Preschle in der 50. Minute das 3:0 herstellte. Den einzigen Gegentreffer schoß der Fürther Mittelstürmer Schade in der 62. Minute. Zwei weitere Schade-Tore wurden wegen Abseits nicht anerkannt.

FC 04 Singen — 1860 München 3:3 (0:2)
Nur 4000 Zuschauer stärkten dem FC 04 Singen den Rücken. Ohne Willimowski spielten die Hohentwielstädter, dessen Fehlen sich stark bemerkbar machte. Fottner und Lauxmann sicherten den Münchnern einen 2:0-Halbzeitsprung. Nach dem Wechsel verstärkte Schulz auf 1:2, doch wenig später stellte Fottner wieder den alten Abstand her. Singen nahm nun Zanin in die Mitte und

dann klappte es. Das 2:3 schoß in der 73. Minute Zanin heraus und sieben Minuten vor Schluß gelang Lehr der verdiente Ausgleichstreffer.
BC Augsburg — SSV Reutlingen 2:0 (1:0)
In diesem Spiel standen sich vor 7000 Zuschauern zwei Abstiegskandidaten gegenüber, die ihren Ruf als Oberligamannschaft viel schuldig blieben. Bei etwas mehr Glück hätte der BC Augsburg noch mehr Tore bei den Reutlingern unterbringen können, die wieder ohne Scheufele und Feuerlein spielten. Ein Alleingang Müllers führte in der 43. Minute zum 1:0 und Platzer stellte in der 57. Minute den 2:0-Sieg sicher.

1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt 4:2 (2:1)
26 000 Zuschauer brachten die richtige Stimmung in den Nürnberger Zabo. Schlecht sah es für den mehrfachen Deutschen Meister aus, als die Gäste bereits in der ersten Minute durch Gonschorek in Führung gingen. Eine Viertelstunde später glückte Brenzke der Ausgleich und kurz vor Seitenwechsel markierte Winterstein das 2:1. Die Verwandlung eines Foulelfmeters durch Brenzke führte in der 68. Minute zum 3:1, dem Winterstein in der 81. Minute das 4:1 folgen ließ. Wirth schoß vier Minuten vor Spielende zum 4:2

ein. In der 71. Minute verschoß Brenzke einen Handelfmeter.
Kickers Offenbach — FC 05 Schweinfurt 2:1
Eine harte Partie rollte vor 6000 Zuschauern ab. Ein Foulelfmeter, den Picard verwandelte, brachte nach einer halben Stunde Offenbach in Front. Zusammen mit dem Pausenpfiff gelang Lotz der Schweinfurter Ausgleich. Die Kugellagerstädter spielten in den zweiten 45 Minuten auf Halten. Zehn Minuten vor Schlußpfiff gelang dem Maier-Ersatz Ruscher der Siegestreffer.

Eintracht Frankfurt — SV 98 Darmstadt 2:1
Der Frankfurter Eintracht gelang vor 6000 Zuschauern ein recht glücklicher Sieg. Die Darmstädter waren vom Schußspech verfolgt, und gelang mal ein Toranschluß, dann war er eine Beute von Henig. Pfaff markierte das 1:0, dem 25 Minuten später Reeg den Darmstädter Ausgleich entgegensetzte. Zwei Minuten nach der Pause stellte Kraus II den Eintracht-Sieg sicher.

Bayern München — Schwaben Augsburg 0:0
10 000 Zuschauer sahen ein schwaches Spiel, bei dem für keinen der Partner ein Tor herausrang. Es war ein Treffen sehr schwacher Stürme und stabiler Hintermannschaften.

Platzherrschaft im Südwesten überlegen

Eintracht Kreuznach — Wormatia Worms 1:1
Die Wormatia zeigte sich reifer, wie auch mannschaftlich geschlossener. Das Spiel der Gastgeber war eindeutig auf Überraschungsdurchbrüche abgestellt. Bis auf die ersten zehn Minuten, in denen die Eintracht mit Rasan an ihre Aufgabe heranging, waren die Einheimischen klar überlegen. Nur dem Können von Klein ist es zu danken, daß es bei einem Unentschieden blieb.

1. FC Kaisersl. — Eintracht Trier 6:1 (4:0)
In dieser Begegnung hatten die Trierer nicht viel zu bestellen und verdanken es vor allem ihrem Torwart Rosenbaum sowie den Spielern Jordan und Hoffmann, wenn der ständige Druck des 1. FC Kaiserslautern nicht zu mehr Toren führte. In der roten Stürmerreihe bestach vor allem Otmär Walter, der nicht nur drei Tore schoß, sondern auch im Feldspiel für klugen Aufbau sorgte. Schon bis zur Halbzeit hieß es 4:0 durch Tore von O. Walter und Wanger. In der zweiten Halbzeit stellte Wettig das 5:0 her, ehe dem Trierer Rechtsaußen Werr — der Ehrentreffer gelang.

Phönix Ludwigshafen — VfL Neustadt 5:0 (1:0)
In der 33. Minute köpft Gläser einen von der Querlatte abprallenden Freistoß Dattingers zum Pausenstand ein. Eine große Feldüberlegenheit stellten zwei gute Einzelleistungen Gläser und Dattingers nach dem Wechsel her. Nach einem Fehler des sonst sehr guten Gästetorwarts Mainfelder erhöhte Marcel aus nächster Turnhälfte auf 4:0 und Ott bombte dann einen nach einem Fouls an Dattinger verhängten Elfmeter zum fünften Treffer ein.

FV Engers — FK 03 Pirmasens 6:0 (2:0)
Als Roos zum Tor eingeschossen hatte, zerbrach der Widerstand der Pfälzer, und die Platzherrschaft kam mehr und mehr auf. Nach der Pause beherrschten die Engenser das Spielfeld und gaben den Pirmasensern nicht einmal die Chance, den Ehrentreffer zu erzielen. Im letzten Spieldrittel resignierten die Gäste klar, nachdem sie erkannt hatten, daß sie gegen die ausgezeichnet aufgelegten Gastgeber auf verlorenem Posten standen.

TuS Neudorf — ASV Landau 6:1 (3:0)
Den Torreigen eröffnete Oden, der allerdings diesen Erfolg aus klarer Absichtstellung erzielte. Wenig später konnte der Neudorfer Halbrechte durch eine Maßvorlage von Warth auf 2:0 erhöhen und in der 28. Minute stellte Gauschel auf eine Vorlage von Voigtmann das Halbzeitergebnis her. Nach dem Seitenwechsel wirkten die Neudorfer stellenweise zu verspielt, sonst hätten sie noch höher gewinnen können.
Mainz 05 — Tura Ludwigshafen 5:0 (1:0)

Deutsche Boxer in Finnland
Vor 5000 Zuschauern traten zum ersten Male nach dem Krieg deutsche Boxer gegen eine finnische Mannschaft an. In einem Leichtgewichtskampf wurde der Deutsche Otto Domke durch den Finnen Elis Ask in der siebenten Runde des auf zehn Runden angesetzten Kampfes k.o. geschlagen. Im Bantam stieß der Deutsche Fritz Jungerdorfer auf Leo Ljungberg, der seinen deutschen Gegner in der sechsten Runde k.o. schlug. Der dritte Kampf wurde von Kuddi Schmidt gegen Eino Salo-Finland nach Punkten gewonnen. Schmidt verfügte über eine bessere Technik und über eine bessere Beinarbeit.
Erster deutscher Luftfahrttag
Delegierte von 16 000 deutschen Luftsportlern kamen zu dem ersten deutschen Luft-

TOTO

Ergebnisse des West-Süd-Totos

1. Waldhof Mannheim — VfB Mühlburg	0:1
2. Bor. Mühlberg-Gladbach — Fr. Münster	2:2
3. FC Singen — 1860 München	2:2
4. Hamborn 07 — Rotweil Essen	2:2
5. VfL Neckarau — SpVgg. Fürth	2:1
6. Göttingen 05 — FC St. Pauli	2:3
7. Concordia Hamburg — Werder Bremen	2:1
8. 1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt	4:2
9. Alemannia Aachen — Fr. Dettlrich	2:2
10. Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf	1:0
11. SpFr. Katernberg — Rheyder SV	1:0
12. Offenbacher Kickers — Schweinfurt 05	2:1
13. Erkenschwick — Horst Esscher	2:1
14. VfB Stuttgart — VfR Mannheim	4:1

Ergebnisse der WB-Zusatzreihe (Achtstertip)

1. Waldhof Mannheim — VfB Mühlburg	0:1
2. VfL Neckarau — SpVgg. Fürth	2:1
3. FC Singen 04 — 1860 München	2:2
4. 1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt	4:2
5. Union Böckingen — Stuttgarter Kickers	1:1
6. TSG Ulm 04 — ASV Cham	4:2
7. VfL Konstanz — Wacker Mühlberg	0:2
8. SG Arheilgen — Hessen Kassel	2:2
9. SV Tübingen — Vikt. Aschaffenburg	0:2
10. Eintracht Frankfurt — Darmstadt 98	2:1
11. VfB Stuttgart — VfR Mannheim	4:1
12. SV Wiesbaden — ASV Durlach	1:0

Ergebnisse des Sport-Totos Rheinland-Pfalz

1. Kickers Offenbach — Schweinfurt 05	2:1
2. BC Augsburg — SSV Reutlingen	2:0
3. Singen 04 — 1860 München	2:2
4. 1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt	4:2
5. Hamborn 07 — Rotweil Essen	2:2
6. Bor. Mühlberg-Gladbach — Fr. Münster	2:2
7. SpFr. Katernberg — Rheyder SV	1:0
8. Göttingen 05 — FC St. Pauli	2:3
9. Arminia Hannover — Eintracht	1:2
10. Mainz 05 — Tura Ludwigshafen	5:0
11. VfL Neckarau — SpVgg. Fürth	2:1
12. Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf	1:0
13. SpVgg. Erkenschwick — Horst Esscher	2:1
14. 1. FC Kaiserslautern — Eintracht Trier	6:1

Tabellenstand der 1. Liga Süd

1. VfB Mühlburg	27	77:41	27:17
2. 1. FC Nürnberg	27	51:28	21:17
3. SpVgg. Fürth	27	74:27	23:18
4. VfB Stuttgart	26	64:24	25:17
5. FSV Frankfurt	26	62:40	24:18
6. Schweinfurt 05	26	53:28	20:22
7. 1860 München	26	78:58	29:23
8. Bayern München	27	51:41	21:27
9. Eintracht Frankfurt	26	56:40	24:26
10. VfR Mannheim	26	58:53	24:28
11. Kickers Offenbach	26	59:31	24:28
12. Schwaben Augsburg	26	75:55	25:29
13. VfL Neckarau	26	53:73	21:26
14. Waldhof Mannheim	27	49:49	22:23
15. Darmstadt 98	27	46:49	19:25
16. SSV Reutlingen	27	38:31	18:26
17. Singen 04	26	24:79	14:24
18. BC Augsburg	26	40:67	16:26

Tabellenstand der 2. Liga Süd

1. Stuttgarter Kickers	27	69:38	41:13
2. Jahn Regensburg	25	51:29	25:15
3. ASV Cham	27	54:22	24:28
4. Bayern Hof	26	66:29	28:19
5. FC Bamberg	26	34:38	22:26
6. Hessen Kassel	27	61:47	31:23
7. Vikt. Aschaffenburg	26	69:47	29:22
8. TSG Ulm 04	27	56:50	28:23
9. Wacker Mühlberg	24	53:43	25:21
10. FC Pforzheim	27	51:44	27:27
11. SV Wiesbaden	26	50:48	28:28
12. ASV Durlach	27	54:54	25:29
13. TSV Straubing	27	47:44	22:24
14. FC Freilburg	26	49:58	21:21
15. Union Böckingen	26	32:39	20:22
16. SG Arheilgen	26	39:76	17:28
17. VfL Konstanz	26	26:62	15:25
18. SV Tübingen	27	31:97	14:36

HSV im Norden — Schalke im Westen

1. Liga West

Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf	1:0
1. FC Köln — Duisburger SV	2:0
Borussia Dortmund — RW Oberhausen	2:1
SpFr. Katernberg — Rheyder SV	1:0
Alemannia Aachen — Preußen Delbrück	2:2
Hamborn 07 — RW Essen	3:2
Bor. M. Gladbach — Preußen Münster	3:2
SpVgg. Erkenschwick — STV Horst	3:1

1. Liga Nord

Hamburger SV — Altona 93	6:3
Göttingen 05 — FC St. Pauli	2:3
Concordia Hamburg — Werder Bremen	2:1
Arm. Hannover — TSV Eintracht	2:2
Eintr. Braunschweig — Osnabrück	1:3
VfL Osnabrück — SV Iteboe	4:1
Bremer SV — VfB Odenburg	1:1
Bremerhaven 93 — Holstein Kiel	1:2

Kickers und Jahn nicht mehr gefährdet
Die Spiele der 2. Liga Süd
Nachdem der ASV Cham mit 4:2 bei Ulm 46 vorer und Jahn Regensburg durch seinen knappen 1:0-Erfolg gegen den 1. FC Pforzheim zwei wertvolle Punkte kassierte, ist das Rennen um den zweiten Platz in der 2. Liga Süd zu Gunsten der Jahn-Elf entschieden. Einen wichtigen Punkt mußten in Böckingen die Stuttgarter Kickers beim 1:1 gegen Union

abgeben, führen jedoch weiterhin ungefährdet die Spitze an. Der 1. FC Bamberg war diesmal gegen Bayern Hof mit 2:0 der Stärkere, und Wiesbaden buchte einen knappen, aber verdienten 1:0-Sieg über den ASV Durlach. Mit 1:1-Unentschieden trennten sich TSV Straubing und der 1. FC Freilburg. Drei Heimmannschaften — SG Arheilgen, SV Tübingen, VfL Konstanz — mußten diesmal beide Punkte an die Gäste abgeben. 3:2 gewann Hessen Kassel am Arheilgen-Mühlberg, Viktoria Aschaffenburg gegen 1. drei Tore gegen den SV Tübingen und Tacker Mühlberg feierte am Bodensee beim VfL Konstanz einen klaren 4:2-Erfolg. Mit 3:0 Toren fiel die Treffer-Ausbeute am ersten März-Sonntag recht mager aus. In der Tabelle gab es nur unwesentliche Veränderungen. So wechselte Jahn Regensburg mit dem ASV Cham den zweiten Platz und auch Durlach und Wiesbaden tauschten die Plätze. Der 1. FC Pforzheim fiel vom achten auf den zehnten Platz zurück.

Die Ergebnisse:

Union Böckingen — Stuttgarter Kickers	1:1
SV Wiesbaden — ASV Durlach	1:0
SG Arheilgen — Hessen Kassel	2:2
TSV Straubing — FC Freilburg	1:1
Jahn Regensburg — FC Pforzheim	1:0
SV Tübingen — Viktoria Aschaffenburg	4:2
TSG Ulm 04 — ASV Cham	4:2
VfL Konstanz — Wacker Mühlberg	3:2
FC Bamberg — Bayern Hof	2:0

Lüro Sieger in Oberstdorf

Skiflugwoche beendet
Der 19-jährige Finne Tauno Luuro, der mit 129 m den neuen Weltrekord auf der Oberstdorfer Sprungschanze aufstellte, wurde in der Gesamtwertung der Flugwoche Sieger mit einem Durchschnitt von 127,8 m. Während der Skiflugversuche stand der Finne insgesamt 639 m. Bester Deutscher wurde auf dem siebenten Platz der deutsche Sprungflugmeister Josef Kleisl mit einem Durchschnitt von 121,6 m. Die Ergebnisse: 2. Fritz Schneider-Schweiz Durchschnitt 124,4 m. Insgesamt 627 m. 3. Sepp Bradl-Osterreich, 124,4 m — 622 m. 4. Fritz Techannen-Schweiz, 123—615 m. 5. Josef Kleisl-Deutschland, 123—615 m. 6. Pettersson-Schweden, 112—611 m. 7. Dan Netzell-Schweden, 112—610 m. 8. Sepp Weiler-Deutschland, 121,2—603 m. 9. Toni Brutscher-Deutschland, 119—595 m. 10. Andreas Düscher-Schweiz, 118—590 m.
Am vierten Tag der Flugversuche in Oberstdorf kam wiederum der Finne Tauno Luuro, der schon am zweiten und dritten Tag die größten Weiten gestanden hatte, am weitesten. Er stürzte zwar bei 137 m, wie auch der Schweizer Fritz Schneider einen 134-m-Flug nicht durchstehen konnte. Aber mit 128 Metern war Luuro doch wiederum Tagesbester. Es folgte der Schweizer Fritz Techannen, der sich jetzt prächtig eingesprungen hat, zusammen mit dem Deutschen Meister Sepp Kleisl

mit je 126 Metern. Die weitesten Sprünge des vierten Tages erzielten: Luuro-Finland 129 m, Fritz Techannen-Schweiz 123 m, Sepp Kleisl-Partenkirchen 129 m, Techannen 124 m, Schneider-Schweiz 120 m, Kleisl 119 m, Luuro 119 m, Weiler-Oberstdorf 119 m, Pettersson-Schweden 118 m, Kleisl 117 m, Weiler 117 m, Piehlkaisen-Finland zweimal 116 m, Toni Brutscher-Oberstdorf 116 m.
Mit einer Rekord-Zuschauerzahl von 80 000 Besuchern wurden in Oberstdorf die letzten Flugversuche der zweiten internationalen Skiflugwoche durchgeführt. Mit 133 m stand der Schweizer Fritz Schneider die beste Weite des Tages. Sepp Weiler erreichte mit 126 m den zweiten Platz. Ein fünfter Sprung des deutschen Springerkönigs, der an der 128-m-Marke endete, wurde nicht gewertet. Die gleiche Weite wie Weiler erreichte noch der Schwede Pettersson. Der deutsche Sprungflugmeister Sepp Kleisl zeigte sich ebenfalls in bester Form und platzierte sich mit einem 124-m-Sprung an vierter Stelle.
Gewichtheber-Meisterschaften verschoben
Die Mannschaftsmeisterschaften im Gewichtheben um die „Deutsche“ begannen nicht an diesem, sondern werden erst am nächsten Wochenende stattfinden.

Die Spiele der 1. Amateurliga

Feudenheim behauptete sich
Das für die Meisterschaft wichtige Treffen zwischen Phönix Karlsruhe und dem Spitzenreiter ASV Feudenheim endete mit einem knappen Erfolg des Spitzenreiters, der damit seinen Vorrang gegenüber dem in Schwetzingen mit 1:0 Toren siegenden KFV halten konnte. Nach diesen Ergebnissen liegt die Entscheidung allein noch zwischen Feudenheim und dem KFV. Während Phönix ebenso wie Germania Brötzingen, das in Rohrbach glatt mit 1:0 Toren unterlag, die Hoffnungen auf ein Jahr zu rückfallen müssen, die Absteigstrafe dürfte nach den Punktverlusten von Mosbach und Eutingen ebenfalls entfallen sein. Mosbach gab sich zwar alle Mühe, doch Hockenheim konnte bis zum Schlußpfiff durch ein 1:1 wenigstens einen Punkt retten. Eutingen wurde in Daxlanden sicher mit 1:4 Treffern geschlagen. Der Neuling Birkenfeld erkämpfte sich in einem sieben Runden einen 1:0-Erfolg gegen den VfR Pforzheim. Auch der 2:1-Sieg des Letzten Adelshausen gegen Leimen entspricht den Erwartungen. Dagegen muß die 1:1-Heimniederlage der Friedrichsfelder Germanen gegen Viernheim als Überraschung gewertet werden.

Phönix Karlsruhe — ASV Feudenheim	1:2
2. Karlsruher FV	1:1
Rohrbach — Germania Brötzingen	4:1
Daxlanden — Eutingen	4:1
Birkenfeld — Pforzheim	1:0
Germ. Friedriehsfeld — Viernheim	2:1
Mosbach — Hockenheim	1:1
Germania Adelshausen — Leimen	2:1

Die Tabellenpunkte:

1. Feudenheim	22	69:22	26:8
2. Karlsruher FV	21	79:23	25:11
3. Phönix Karlsruhe	21	76:25	27:14
4. Germania Brötzingen	22	32:25	28:15

fahrttag seit 1932 in Frankfurt zusammen. In Telegrammen an Bundespräsident Theodor Heuss, Bundeskanzler Dr. Adenauer und den Bundestag bitten die Luftsportler, in Verhandlungen mit der alliierten Hohen Kommission für eine beschleunigte Zulassung des deutschen Luftsportes zu sorgen.

Württemberg und Baden Segelflieger vereinigt
Nach einer Meldung des Württembergischen Luftfahrtverbandes haben die badischen Segelfliegergruppen sich nun entschlossen, sich den württembergischen Segelfliegern anzuschließen und gemeinsam in einem Verband die Freigabe des Segelfluges zu fordern. Die Staatsregierung von Württemberg-Hohenzollern wird in einer Entschließung gebeten den bekannten Segelfliegerstützpunkt Klippeneck bei Spaichingen für den WLK gegen einen geringen Kaufpreis möglichst bald freizugeben.

Die Spiele der 1. Amateurliga

5. VfR Pforzheim	22	39:48	27:17
6. Birkenfeld	22	38:23	26:18

TSV Rot vor der Meisterschaft
Durch einen klaren 3:0-Sieg über den bisherigen Tabellenritten SpVgg. Ketsch kam der TSV Rot dem ersehnten Titelgewinn einen Schritt näher. Rühlheim erröchte gegen Neckarau einen 11:0-Erfolg und damit wieder den dritten Tabellenplatz, während die Lage für Neckarau nunmehr ziemlich hoffnungslos geworden ist. Vor jedoch die Neckarau in die zweite Klasse begliedert muß, ist offener denn je, zumal der VfB Mühlburg wertvolles Boden durch einen 1:2-Sieg gegen Weinhelm gutmachen konnte. Mit der erwarteten Platzierung endeten die Begegnungen Waldhof — St. Leon 6:3 und Birzenau — Leutershausen 2:2.

TSV Rot — SpVgg. Ketsch	3:0
VfL Neckarau — TSV Eintracht	0:1
KSV Birkenau — Leutershausen	0:2
Waldhof — St. Leon	6:3
Mühlburg — Weinhelm	1:2

Die Tabellenpunkte

1. TSV Rot	18	173:73	22:5
2. Weinhelm	15	142:129	20:10
3. Weinhelm	19	121:104	24:16
4. Ketsch	20	125:128	24:16

Eruchal mittelbadischer Jugendmeister
Bei den Kämpfen um die mittelbadische Jugendmeisterschaft der Ringer in Karlsruhe und Kirchbach erwiesen sich die Mannschaften von KSV Kirchbach und Germania Bruchsal als die besten. In einem Entscheidungskampf siegte auf neutraler Matte in Weinsental die Jugendmannschaft von Bruchsal mit 4:2 über Kirchbach und sicherte sich damit die mittelbadische Mannschaftsmeisterschaft der Jugend.